Die

Wirbelthiere Pommerns,

systematisch geordnet,

nebst

Tabellen zur Bestimmung derselben

nach der analytischen Methode

von

Dr. Theodor Holland.





Der Kreis der Wirbelthiere umfasst folgende fünf Klassen:

1. Säugethiere.
2. Vögel.
3. Reptilien.
4. Amphibien oder Lurche.
5. Fische.

Der Kreis der Wirbeltiere umfasst folgende fünf Klassen:

1. Säugetiere.
2. Vögel.
3. Reptilien.
4. Amphibien oder Lurche.
5. Fische.

Tabelle zur Bestimmung der Klassen.

1.	a.	Federn bedecken den Körper . .	Vögel.
	b.	Keine Federn	2.
2.	a.	Vier Füsse	3.
	b.	Zwei Füsse	5.
	c.	Keine Füsse	6.
3.	a.	Körper behaart. Zitzen	Säugethiere (ausgen. Wallthiere).
	b.	Keine Haare und keine Zitzen .	4.
4.	a.	Haut nackt	Amphibien.
	b.	Haut mit Schuppen oder Horntafeln bedeckt. Ein Theil der .	Reptilien.
5.	a.	Nur die Vorderfüsse vorhanden . } ältere Jugendzustände der	Frösche } Amphibien.
	b.	Nur die Hinterfüsse vorhanden . } ältere Jugendzustände der	Kröten } Amphibien.
6.	a.	Schwanz endet in horizontaler Schwanzflosse	Wallfische. (S. Säugethiere.)
	b.	Schwanz endet nicht in horizontaler Schwanzflosse	7.
7.	a.	Körper langgestreckt, rundlich, ohne jegliche Anhängsel. Körper mit Schuppen, Kopf ganz und gar mit Hornschildern bedeckt. Keine Oeffnungen an den Halsseiten. Fusslose	Reptilien.

b. Der Körper trägt stets an einer oder mehren Stellen Flossen, Kopf nie vollständig mit Hornschildern bedeckt . . . . 8.

8. a. Körper nackt, kugelig, mit längerem, scharf abgesetztem, seitlich stark zusammengedrücktem Schwanze, den ein durchsichtiger Flossensaum umgiebt. . . . . . . jüngste Jugendzustände der Amphibien.

b. Körper verschiedengestaltig. Stets eine Rückenflosse. Kiemendeckel und Kiemenspalte oder Kiemenlöcher an den Halsseiten . . . . Fische.

Die Jugendzustände der Amphibien werden im gewöhnlichen Leben „Kaulquappen“ oder „Kulpadden“ genannt.

I. Säugethiere.

I. Tabelle zur Bestimmung der Gattungen.

1\. a. Vier Füsse. Körper behaart 2.
   b. Keine Füsse, aber Flossen statt der Vorderfüsse. Der Schwanz endet in horizontaler Schwanzflosse. Körper nackt. Wallfische . . . . 27.

2\. a. Flughäute zwisch. den Gliedmaassen. Fledermäuse . . 3.
   b. Keine Flughäute . . . .

3\. a. Blattartiger hufeisenförmiger Nasenaufsatz . . . . . . *Rhinolophus* (No. 17).
   b. Kein Nasenaufsatz . . . . . . 4.

4\. a. Ohren auf dem Scheitel zusammentreffend (verwachsen) 5.
   b. Ohren getrennt . . . . 6.

5\. a. Spornbein am Hinterfusse mit seitlichem Hautlappen. Gesicht zwischen Stirne, Augen und Schnauze nackt. Ohren und Flughäute dickhäutig . . . . *Synotus* (No. 19).
   b. Spornbein ohne Hautlappen. Gesicht behaart. Ohren und Flughäute dünnhäutig . . . *Plecotus* (No. 18).

6. a. Spornbein am Hinterfusse mit seitlichem Hautlappen. Aussenwand des Ohres reicht unter dem Ohrdeckel hinaus nach vorne vor. $\frac{4}{5}$ bis $\frac{5}{5}$ Backzähne . . . . 7.
   b. Spornbein ohne Hautlappen. Aussenrand des Ohres endet unter dem Ohrdeckel. $\frac{6}{6}$ Backzähne . . . . : . . . . *Vespertilio* (No. 25 – 28).

7. a. Nur das letzte verkümmerte Schwanzglied steht frei aus der Flughaut hervor. Fusssohle runzelig, ohne Schwielen. $\frac{5}{5}$ Backzähne . . . . . *Vesperugo* (No. 20 – 22).
   b. Die beiden letzten Schwanzglieder stehen frei aus der Flughaut hervor. Fusssohle mit rundlicher Schwiele an der Fusswurzel. $\frac{4}{5}$ Backzähne . . . . *Vesperus* (No. 23. 24).

8. a. Hinterfüsse unbeweglich nach hinten gerichtet. Seehunde . . . . 9.
   b. Die vier Füsse frei beweglich . . . . 10.

9. a. Schnauze über halbe Kopfeslänge. Alle Backzähne einhöckrig . . . . *Halichoerus* (No. 47).
   b. Schnauze nicht über halbe Kopfeslänge. Backenzähne zwei- bis fünfhöckrig . . . *Phoca* (No. 48. 49).

10. a. Die vier Zehen an jedem Fusse von Hufen umhüllt 11.
   b. Wenigstens an einem Fusspaar fünf Zehen. Krallen

den letzten Zehengliedern aufgewachsen . . . . 12.

11. a. Vorderzähne in beiden Kiefern. Schnauze rüsselartig. Borstig behaart. Vielhufer . . . . *Sus* (No. 53).

b. Vorderzähne fehlen im Oberkiefer. Schnauze nicht rüsselartig. Nicht borstig behaart. Wiederkäuer . *Cervus* (No. 50 – 52).

12. a. In jedem Kiefer vorn zwei lange gebogene Vorderzähne, denen jederseits statt der Eckzähne eine lange Zahnlücke folgt. Nagethiere . . . . 13.

b. Gebiss vollständig; keine grosse Zahnlücke zwischen den Vorder- und Backenzähnen . . . . 19.

13. a. An den Hinterfüssen die drei Mittel-Zehen durch Schwimmhäute verbunden; die zweite Hinterzehe trägt einen doppelten Nagel. Schwanz oval und platt, nackt und schuppig . . . . *Castor* (No. 16).

b. Keine Schwimmhäute; kein doppelter Nagel. Schwanz nicht oval und platt . . . 14.

14. a. Hinten vier, vorn fünf Zehen. Hinter jedem der beiden Vorderzähne im Oberkiefer noch ein kleinerer Zahn . . . . *Lepus* (No. 15).

b. Hinten fünf, vorn vier Ze-

hen und eine Daumenwarze. Keine Nebenzähne im Oberkiefer . . . . 15.

15\. a. Schwanz über $\frac{3}{4}$ Körperlänge, dicht und buschig behaart. $\frac{4}{4}$ bis $\frac{5}{4}$ Backenzähne 16.

b. Schwanz nie buschig behaart; bei dichter Behaarung nicht über höchstens $\frac{2}{3}$ Körperlänge, sonst sehr sparsam behaart. $\frac{3}{3}$ Backenzähne . . . . 17.

16\. a. Daumenwarze ohne Nagel. Schwanz oben abgerundet, behaart. Ohren ohne Haarpinsel. $\frac{4}{4}$ Backenzähne . . . *Myoxus* (No. 2—4).

b. Schwanz zweizeilig behaart. Ohren mit Haarpinsel. $\frac{5}{4}$ Backenzähne . . . . *Sciurus* (No. 1).

17\. a. Schwanz von Körperlänge u. darüber, sparsam behaart, mit schuppig geringelter Haut. Ohr aus dem Pelz hervortretend. Schnauze zugespitzt. Ohne Backentaschen *Mus* (No. 6—11).

b. Schwanz höchstens $\frac{2}{3}$ Körperlänge, mehr weniger dicht behaart. Mit spitzer Schnauze u. Backentaschen oder mit breiter abgerundeter Schnauze aber ohne Backentaschen . . . . 18.

18\. a. Backen - Taschen. Spitze Schnauze. Schwanz höchstens $\frac{1}{4}$ Körperlänge. Ohr aus dem Pelz hervortretend *Cricetus* (No. 5).

b. Ohne Backen - Taschen. Schwanz über $\frac{1}{4}$ Körperlänge. Mit abgerundeter Schnauze. Ohr wenig oder gar nicht aus dem Pelz hervortretend . . . . *Arvicola* No. 12–14).

19. a. Stacheln auf dem Rücken. *Erinaceus* (No. 29).
    b. Keine Stacheln . . . . . . 20.

20. a. Vorne fünf, hinten vier Zehen . . . . 21.
    b. Fünf Zehen an den Füssen 22.

21. a. Mit rundlichem Kopfe und breiter kurzer Schnauze. Einziehbare Krallen. Scharfe feilenartige Zunge . . . *Felis* (No. 36).
    b. Langgestreckter Kopf und zugespitzte Schnauze. Feste Krallen. Glatte Zunge . . *Canis* (No. 37. 38).

22. a. Schnauze rüsselartig verlängert. Mundspalte nicht am Schnauzenende, sondern unterständig. $\frac{6}{8}$ oder $\frac{2}{2}$ Vorderzähne. Nackte mit steifen Borsten umgebene Sohle Insektenfresser . . . . . 23.
    b. Schnauze nicht rüsselartig verlängert. Mundspalte endständig, $\frac{6}{6}$ Vorderzähne, von denen die mittleren die kleinsten sind. Sohle von weichen Haaren umgeben. Raubthiere . . . . 24.

23. a. Vorderfüsse viel stärker als die Hinterfüsse, mit breiten flachen Krallen. Füsse

fleischfarbig. Schwanz kürzer als der Kopf. $\frac{6}{8}$ Vorderzähne . . . . *Talpa* (No. 30).

b. Vorderfüsse von gleicher Stärke mit den Hinterfüssen, mit schlanken Krallen. Schwanz länger als der Kopf . . . . *Sorex* (No. 31 – 35).

24. a. Zehen durch unten nackte oben schwach behaarte Schwimmhäute, die bis zu den Krallen reichen, verbunden. Ohr durch eine Klappe verschliessbar. Schnauze stumpf . . . . *Lutra* (No. 46).

b. Füsse ohne Schwimmhäute. Ohren ohne Klappe . . . . 25.

25. a. Körper gedrungen, mit straffen Haaren bedeckt. Oben gelblich weiss, unten schwarz; jederseits am Kopfe durch Auge und Ohr ein schwarzer Streifen . . *Meles* (No. 39).

b. Körper lang gestreckt, äusserst schlank. Pelz oben bräunlich oder ganz weiss 26.

26. a. Unterleib dunkel, an der Gurgel hell gefärbt. $\frac{3}{4}$ Backenzähne vor dem Reisszahn . . . . *Mustela* (No. 40. 41).

b. Unterleib und Gurgel einfarbig. $\frac{2}{3}$ Lückenzähne vor dem Reisszahn . . . . . . *Foetorius* (No. 42 – 45).

27. a. Zähne in einem oder in beiden Kiefern. Nasenöff-

nung zu einem Spritzloch
umgewandelt. . . . . *Delphinodea* (No. 45-48).
b. Statt der Zähne Barten.
2 Spritzlöcher . . . . *Balaenodea* (No. 59).

I. Ordnung. Nagethiere.

1. *Sciurus vulgaris*. L. Eichhörnchen. Ueberall in den Wäldern, hier häufiger, dort weniger zahlreich.
2. *Myoxus avellanarius*. L. (*muscardinus* Schreb.) Ha-
(¹) selmaus. Gelblich roth, unten etwas heller; ohne dunklen Augenring. Körper ohne Schwanz gegen 3″ lang.
3. *M. Glis*. L. (*Glis esculentus*. Bl.) Siebenschläfer.
(²) Oben hellgrau, unten einfarbig weiss. Augenumgebung etwas dunkler. 6″ lang. Beide in Waldungen nicht selten; fangen sich mitunter in den Dohnen, die sie der Beeren halber aufsuchen.
4. *M. quercinus*. L. (*nitela*. Schreb.) Gartenschläfer. Oben
(³) röthlich graubraun, unten weiss, mit schwarzem Augenringe, der bis zum Halse sich erstreckt. Gegen 5″ lang. Ich selbst zwar habe ihn in Pommern noch nicht gefunden, glaube aber nach mir gemachten Angaben sein Vorkommen in Hinterpommern nicht bezweifeln zu können; in Vorpommern ist er gefunden.
5. *Cricetus frumentarius*. Pall. (*vulgaris*. Denn.) Hamster. Aus Hinterpommern ist mir kein Fundort bekannt. In Vorpommern ist er bei Pasewalk gefunden, und da er bei Schwedt a. O. vorkommt, so möchte er auch wohl den dort angrenzenden Strichen Pommerns nicht fehlen.

Mus.

a. Ratten: Schwanz dick, mit über 200 Schuppenringen. Körper 6 bis 9″ lang. 12 Zitzen.

6. *M. decumanus*. Pall. Wanderratte. Das Ohr erreicht,
(¹) an den Seiten angedrückt, das Auge nicht. Schwanz

kürzer als der Körper. Bräunlich grau, unten weiss. In Gebäuden und auf Feldern oft in lästiger Menge.

7. *Mus rattus.* L. Hausratte. Das Ohr erreicht das Auge.
(²) Schwanz länger als der Körper. Dunkel braunschwarz, unten nur wenig heller. Hie und da noch in Städten, wo sie von der Wanderratte noch nicht ganz vertilgt ist.

b. Mäuse: Schwanz dünn, nicht 200 Schuppenringe. Körper 2½ bis 4½" lang. Höchstens 10 Zitzen.

8. *M. agrarius.* Pall. Brandmaus. Braunroth mit schwar-
(³) zem Rückenstreifen.

Ohne schwarzen Rückenstreifen:

9. *M. minutus.* Pall. (*pendulinus-, soricinus-, parvulus.*
(⁴) Herm.) Zwergmaus. Das Ohr erreicht angedrückt nicht das Auge. 8 Zitzen. Gegen 2½". Mehr weniger gelblichroth, unten weiss. Beide oft sehr zahlreich auf Feldern und in Getreidehaufen.

10. *M. sylvaticus.* L. Waldmaus. Das Ohr erreicht das
(⁵) Auge. 6 Zitzen. 4½". Unten scharf abgesetzt weiss. In Wäldern und auf Feldern oft in grosser Menge; kommt auch in Gebäude.

11. *M. musculus.* L. Hausmaus. Das Ohr erreicht das
(⁶) Auge. 10 Zitzen. Ungefähr 3½". Unten etwas heller, als die Oberseite. Ueberall in Wohnungen, jedoch im Sommer auch im Freien in der Nähe der Gebäude.

Arvicola. Lacepède. Hypudaeus. Ill. Wühlmaus.

a. Ohr von halber Kopfeslänge. Schwanz an der Wurzel kurzhaarig, am Ende länger behaart.

12. *A. glareola.* Schreb. (*hercynicus.* Mehlis. *quercinus.*
(¹) Endler.) Waldwühlmaus. Oben braunroth, unten scharf abgesetzt weiss. Ungefähr 3½".
In Wäldern und an deren Rändern.

b. Ohr kleiner als halbe Kopfeslänge. Schwanz bis zur Spitze gleichmässig behaart.

13. *A. amphibius* (*Mus amphibius, paludosus.* L. *H.*
(²) *terrestris.* Schinz.) Wasserratte. 5½ bis 6". Besonders gern in nassen Gegenden, an Gewässern.

14. *Arvicola arvalis* (*Mus arvalis*. Pall. *H. rufescente-*
(3) *fuscus, rufo-fuscus*. Schinz.) Feldmaus. Gegen 4½″.
Auf Feldern vorherrschend, doch auch in Wäldern.
In Deutschland sind ausserdem noch gefunden und möchten auch wohl bei uns noch vorkommen:
(4) *A. agrestis* (*Mus agrestis*. L. *M. gregarius*. L.) (Braunschweig, Sachsen, Schlesien).
(5) *A. campestris* (Braunschweig. Untere Rheingegend).
(6) *A. subterraneus* (Niederrhein, Westphalen, Braunschweig, Sachsen, Baiern).
15. *Lepus timidus*. L. (*vulgaris*. L. *europaeus*. Pall.) Hase. Ueberall auf Feldern und in Wäldern gemein.
16. *Castor Fiber*. L. (*communis*. L.) Biber. Für Pommern wohl als ausgerottet zu betrachten.

Die Nagethiere sind ohne Ausnahme schädlich, meist durch ihre Angriffe auf Feld- und Waldkulturen, manche, wie Eichhörnchen, Siebenschläfer, ebenfalls durch das Zerstören der Nester nützlicher Vögel, deren Eier und Junge sie auffressen.

2. Ordnung. Fledermäuse.

17. *Rhinolophus Hipposideros* (*Noctilio Hipposide-*
(1) *ros*. Bechst. *Rh. bihastatus*. Geoff. *Rh. Hippocrepis*. Herm. *Vespertilio minutus*. Mont.) Kleine Hufeisennase. Flugweite 8½″.
In alten Gemäuern und Festungswerken.
18. *Plecotus auritus* (*Vesp. auritus*. L. *cornutus*. Fab.
(2) *Otus*. Boie.) Langöhrige Fledermaus.
In hohlen Bäumen und Gebäuden; überall gemein.
19. *Synotus Barbastellus*. Breitohrige Fledermaus. Wie
(3) vorige, aber nicht so häufig.

Vesperugo. K. und Blas.

a. Der Ohrdeckel erreicht seine grösste Breite unter der Mitte und ist nach oben erweitert. Die Flughaut ist bis zur Fusswurzel angewachsen.

20. *V. noctula*. (*Vespert. noctula* u. *lasiopterus*. Schreb.
(4) *serotinus*. Geoffr. *proterus*. Kuhl.) Frühfliegende

Fledermaus. Flugweite 14″. In Wäldern und Gärten. Fliegt schon vor der Dämmerung.

b. Ohrdeckel erreicht seine grösste Breite unter der Mitte und ist nach oben verschmälert. Die Flughaut ist bis zur Zehenwurzel angewachsen.

21. *Vesperugo Pipistrellus.* Zwergfledermaus.
(5) Flugweite 6½″.

22. *V. Nathusii.* Rauhhäutige Fledermaus.
(6) Flugweite 8½″.

Beide besonders in Städten, doch auch an lichten Waldstellen; so habe ich *Pipistrellus* bei Stolp unter der Rinde einer alten morschen Eiche gefunden.

Vesperus. K. und Bl.

a. Der Ohrdeckel ist nach oben zu verschmälert.

23. *V. serotinus.* Spätfliegende Fledermaus. Flugweite 13″.
(7) Um bewohnte Orte. In hohlen Bäumen und Gebäuden.

b. Der Ohrdeckel ist nach oben erweitert.

24. *V. discolor.* (*Vespert. discolor.* Nath. *serotina.*
(8) Pall.) Zweifarbige Fledermaus. Flugweite 10½″. In bewaldeten Gegenden in der Nähe von Gebäuden.

Vespertilio. L.

a. Die Schwanzflughaut ist am Hinterrande dicht gewimpert. Das Ohr mit 5 oder 6 Querfalten.

25. *V. Nattereri.* Kuhl. Gefransete Fledermaus. In Wald-
(9) gegenden und Gärten in hohlen Bäumen, selten in Gebäuden.

b. Schwanzflughaut am Hinterrande kahl. Das Ohr hat 9 oder 10 Querfalten und ragt angedrückt über die Schnauzenspitze hinaus. Der Aussenrand des Ohres ist gegen die Mitte nicht eingebuchtet. Die Schwanzspitze steht frei aus der Flughaut hervor.

26. *V. murinus.* Schreb. (*myotis.* Bechst.) Gemeine Fle-
(10) dermaus. Flugweite 14″. Flughaut bis zur Mitte der Fusssohle angewachsen.

Zahlreich vereint in Gebäuden.

27. ***Vespertilio Bechsteinii.*** Leisl. Bechsteins Fledermaus.
(11) Flugweite 10″. Flughaut bis zur Zehenwurzel angewachsen.

In Wäldern, in hohlen Bäumen.

c. Schwanzflughaut am Hinterrande kahl. Das Ohr hat 4 Querfalten und ragt angedrückt bis fast zur Schnauzenspitze. Der Aussenrand des Ohres ist mehr weniger eingebuchtet. Die Schwanzspitze steht frei aus der Flughaut vor.

28. ***V. Daubentonii.*** Leisl. Wasser-Fledermaus. In der
(12) Nähe von Wasserflächen.

Ausser diesen Fledermäusen kommen in Deutschland noch vor und möchte sich davon die eine oder die andere Art auch bei uns noch finden:

(13) Zu *Vesperugo* a. gehörig: ***V. Leisleri.*** Rauhhaarige Fledermaus (im mittleren Deutschland). Nur in Wäldern.

(14) Zu *Vesperus* b. gehörig: ***V. Nilssonii.*** *(Vespert. Kuhlii* und *borealis*. Nilss.*)* Nordische Fledermaus. Ausser dem Norden auch am Harz und in Ostpreussen.

(15) Zu *Vespertilio* c. gehörig: *V. mystacinus.* Leisl. (*collaris.* Meissn.) Bart-Fledermaus. (Schlesien) Hohle Bäume und Gebäude in der Nähe des Wassers.

(16) *V. dasycneme.* Boie. (*mystacinus.* Boie. *limnophilus.* Temm.) Teich-Fledermaus. Hält sich vorzugsweise in der Nähe grosser Wasserflächen auf. (Oldenburg, Braunschweig, Schlesien.)

Alle Fledermäuse sind durch das Vertilgen von Insekten äusserst nützlich, zumal sie die Thätigkeit vieler Vögel, wie Schwalben etc., des Nachts ersetzen.

3. Ordnung. Insektenfresser.

29. *Erinaceus europaeus.* L. Igel. Ueberall, selbst in den baumleeren Dünen, doch nicht häufig.

30. *Talpa europaea.* L. Maulwurf. Allenthalben gemein.

Sorex. L. Spitzmäuse.

a. Alle Zähne weiss. Zwischen den kurzen regelmässig geordneten Schwanzhaaren einzelne, etwa 6 bis 10 mal längere Wimperhaare.

31. (1) ***S. araneus.*** Schreb. (*pachyurus.* Küster. ***fimbriatus, moschata, major, rufa, polyogastra.*** Wagl.) Gemeine Spitzmaus. Schwanz länger als der halbe Körper; Farben des Rückens und des Bauches allmählig in einander übergehend.

Besonders auf Feldern und in Gärten und von dort aus auch in Gebäude.

32. (2) ***S. leucodon.*** Herm. Wagler. Feld-Spitzmaus. Schwanz kürzer als der halbe Körper; Farbe des Rückens und Bauches scharf geschieden.

Auf Feldern und in Gärten, seltener in Wäldern.

b. Die Zahnspitzen braun.

33. (3) ***S. fodiens.*** Pall. (*fluviatilis.* Bechst. ***amphibius, natans, stagnatilis, rivalis.*** Brehm.) Wasser-Spitzmaus. Unterseite des Schwanzes mit einem Kiel von langen Haaren. Füsse und Zehen mit Reihen steifer Borstenhaare. 30 Zähne. Körper über 2½".

Am liebsten an Ufern der Gewässer.

34. (4) ***S. vulgaris.*** L. (*araneus.* L. ***tetragonurus.*** Herm.) Wald-Spitzmaus. Schwanz gleichmässig behaart. 32 Zähne. Körpet 2½".

Liebt feuchte Waldgegenden.

35. (5) ***S. pygmaeus.*** Pall. (*minutus, exilis.* L. ***pumilio.*** Wagl.) Zwerg-Spitzmaus. Schwanz gleichmässig behaart. 32 Zähne. Körper gegen 2".

Liebt auch waldreiche Gegenden.

Alle Insektenfresser sind meistens nur nächtliche Thiere und als Vertilger zahlreicher Insekten und ihrer Larven in der Erde, die Igel auch noch durch das Fressen vieler Mäuse und giftiger Ottern sehr nützliche Thiere, die wohl verdienen überall geschont zu werden.

4. Ordnung. Raubthiere.

36. *Felis Catus.* L. Wilde Katze. Ich hätte dieselbe hier nicht mit aufgeführt, wenn mir nicht von einem fachkundigen und gewissenhaften Förster die Mittheilung zugegangen wäre, dass er im Jahre 1816 im Alt-Krakower Reviere bei Rügenwalde eine, wie er meint, wilde Katze geschossen hätte.

37. *Canis Lupus.* L. Wolf. Wölfe treten mitunter noch (¹) in strengen Wintern in die Westpreussen angrenzenden Districte Hinterpommerns ein, so mehrere in den Jahren 1850 und 1851, dann wurde ein Wolf 1853 in der Oberförsterei Linichen erlegt und auch im vergangenen Winter hatten sich wieder 2 Wölfe gezeigt.

38. *Canis Vulpes.* L. Fuchs. Ueberall in der ganzen (²) Provinz.

39. *Meles Taxus.* Cuv. (*Ursus Meles.* L. *U. Taxus.* Schreb. *Taxus vulgaris.* Tiedem.) Dachs. Ist fast überall in Pommern zu Hause, jedoch nirgends häufig.

Mustela. L. Marder.

40. *M. Martes.* L. Baummarder. Edelmarder. Kehle und (¹) Unterhals gelb. Sohlen behaart.

In vielen Revieren noch vorhanden, jedoch schon in geringerer Anzahl.

41. *M. Foina.* Briss. L. Stein-, Hausmarder. Kehle (²) und Unterhals weiss. Sohle und Zehen mit nackten Schwielen.

Wird noch in vielen Dörfern angetroffen, aber lange nicht mehr so häufig wie früher.

Foetorius. K. und Bl.

a. Wiesel. Unterseite weiss oder gelblichweiss. Körperlänge unter 1′.

42. *F. Erminea.* (*Must. Erminea.* L.) Hermelin. Schwanz (¹) an der Spitze immer schwarz, länger als der halbe Körper. 9″.

Nicht eben häufig in unsern Wäldern.

43. *F. vulgaris.* (*M. vulgaris.* Briss. *nivalis.* L.) Wiesel.
(2) Schwanz ohne schwarze Spitze. Schwanz unter halhalber Körperlänge. Gegen 7″.
Allenthalben nicht selten.

b. Iltisse. Unterseite und Oberseite schwarzbraun, an den Rumpfseiten lichter. Schwanz unter halber Körperlänge. Körperlänge über 1′.

44. *F. Putorius.* (*Must. Putorius.* L.) Iltis. Ueberall in
(3) Scheunen und Ställen, im Sommer auch im Freien; jetzt aber der vielen Nachstellungen wegen seltener als früher.

Wiesel und Iltisse wiegen durch die Vertilgung von Ratten, Mäusen und Kreuzottern reichlich den Schaden auf, den sie bisweilen unter Hühnern und Tauben, so wie kleineren Vögeln anrichten.

Ein bekannter Gutsbesitzer theilte mir mit, dass er lange in seinen Scheunen ein Iltispaar geduldet und diese ihm dafür die Scheunen frei von Ratten und Mäusen gehalten hätten. Als dann ein Iltis ein Huhn geraubt, habe er sich überreden lassen, dieselben zu tödten; der Schaden sei darauf aber bald in dem zahlreichen Erscheinen von Ratten und Mäusen zu Tage getreten, und so habe er nun streng untersagt, die Iltisse wieder zu vertreiben.

c. Sumpfottern: Oben und unten gleichmässig braun. Kinn und Lippen weiss. Körper über 1′.

45. *F. Lutreola.* Nörz. Wahrscheinlich bei uns ganz aus-
(4) gerottet.

46. *Lutra vulgaris.* Erxl. (*Must. Lutra.* L.) Fischotter. In fischreichen Flüssen und Landseen nicht so selten.

5. Ordnung. Robben. Seehunde.

47. *Halichoerus Gryphus.* (*H. griseus.* Nilss. *Phoca hispida.* Schreb.) Grauer Seehund.

48. *Phoca vitulina.* L. (*canina.* Pall. *variegata.* Nilss.
(1) *littorea.* Thien.) Seehund. Dir Backzähne stehen

schräg im Kiefer, nicht mit der Längenrichtung in der Richtung des Kiefers, sondern etwas quer; der erste obere ist 2hökrig, der 4te untere 5hökrig, die andern 4hökrig.

49. (²) ***Phoca foetida.*** Fabr. (*annellata.* Nilss.) Geringelter Seehund. Die Backzähne stehen nicht quer im Kiefer, sondern mit der Längenrichtung in der Richtung von vorne nach hinten; alle 3hökrig.

Diese 3 Seehunde kommen in der Ostsee und an unserem Strande vor, und treten auch von dort ins Haff ein. Der Fischerei sind sie sehr nachtheilig; nicht selten fressen sie den Fischern die Lachse von den Angeln, so dass der Kopf nur übrig bleibt.

6. Ordnung. Wiederkäuer.

50. (¹) ***Cervus Elaphus.*** L. (*vulgaris.* L. *nobilis.* Kl.) Roth-Edelhirsch. Als Standwild nur in den bedeutenderen Forten, so z. B. in der Oberförsterei Linichen in Hinterpommern und in den grossen vorpommerschen Waldungen am Haff entlang und auf Rügen.

51. (²) ***Cervus Dama.*** L. Damhirsch. Verwildert in einigen Forsten Vorpommerns, so z. B. in der Oberförsterei Grammentin bei Demmin und bei Greifswald.

52. (³) ***Cervus Capreolus.*** L. Reh. In allen grösseren Wäldern.

7. Ordnung. Vielhufer.

53. ***Sus Scrofa.*** L. Schwein. Noch in manchen grösseren Waldungen Vor- und besonders Hinterpommerns.

8. Ordnung. Wallfische.

Delphinodea, Zahnwalle.

a. ***Delphinus.*** Kiefer schnabelförmig verlängert, etwa 3 mal so lang als der Kopf.

54. *Delphinus Delphis.* L. Delphin. Jederseits in jedem
([1]) Kiefer 42 bis 45 Zähne.

Ich besitze den Schädel eines bei Stralsund gestrandeten.

55. *D. Tursio.* Bonnat. Nasarnak. In jedem Kiefer jeder-
([2]) seits 21 bis 24 Zähne.

Das Greifswalder Museum besitzt das Skelett eines bei Colberg gefangenen, ausserdem wurde ein *Tursio* 1852 an der vorpommerschen Küste gefangen.

b. *Phocaena.* Abgerundeter Kopf. Kiefer breit, etwa von Kopfeslänge.

56. *Phocaena communis.* Cuv. (*Delph. Phocaena.* L.)
([3]) Tümmler. In jedem Kiefer jederseits 23 bis 25 Zähne.

Nicht selten in der Ostsee und an unserm Strande.

57. *Phocaena Orca.* (*Delph. Orca.* Fabr. *Delph. gla-*
([4]) *diator.* Bonnat.) Schwertfisch, Butzkopf. Jederseits in jedem Kiefer 11 Zähne.

Ebenfalls in der Ostsee vorgekommen.

c. *Hyperoodon.* Lacep. = *Chaenocetus.* Eschr. Kiefer vorn stark eingeengt, vom Kopf schnabelförmig abgesetzt, länger als der Kopf. Im Unterkiefer vorne jederseits 2 bleibende grössere Zähne, dahinter noch gegen 11 kleine hinfällige, desgleichen im Oberkiefer jederseits gegen 13 derartige Zähne ganz oder grösstentheils im Zahnfleisch versteckt.

58. *Chaenocetus rostratus.* (*Delph. bidens.* Schreb. *bi-*
([5]) *dentatus.* Desm. *Anarnacus.* Desm. *Monodon spurius.* Fabr. *Anarnac groenlandicus.* Lacep. *Heterodon Hyperoodon.* Lesson. *Hyperoodon Butzkopf.* Lacep.) Dögling. Ist in der Ostsee, aber wohl nicht am pommerschen Strande beobachtet.

Balaenodaea. Bartenwalle. Bartenwalle sind in früheher Zeit in mehreren Species an den Ostseeküsten gestrandet, so *Balaenoptera Musculus* = *Balaena Musculus* = *Physalus.* L. *Balaena rostrata.* Brdt.; ferner *Pterobalaena minor.* Eschr. = *Balaena ro-*

strata. Fabric.; und *Cyphobalaena longimana* = *Balaena longimana*. Rud. = *B. Boops*. L. u. Fabr. *B. nodosa*. Bonnat. = *Balaenoptera australis, leucoptera*. Lesson. = *B. Lalandii*. Fischer.

An der vorpommerschen Küste strandeten in diesem Jahrhundert 2 Walle, der eine 1825 an der Westküste Rügens, der andere 1862 bei Wiek in der Nähe von Greifswald. Das Skelett des ersteren befindet sich in Greifswald, das des anderen von Prof. Münter genauer untersuchten zu Breslau. Nach dessen Untersuchungen gehören beide derselben Species an, aber nicht, wie von dem 1825 gestrandeten angegeben wird, zu *B. Musculus*, auch nicht zu einer der andern Species, da ihnen 65 Wirbel und 15 Rippenpaare zukommen, sie aber nicht die gigantischen Verlängerungen der Querfortsätze der Halswirbel des *Musculus*, auch nicht die langen vielgliederigen Phalangen der *longimana* zeigen, ebenso keine gabelspaltige erste Rippe haben.

Aus diesen Gründen musste in den bei uns gestrandeten Wallen eine eigene Species vorliegen, die Prof. Münter

59. ***Pterobalaena Gryphus***. Mtr. benannte.

Im Stettiner Schlosse auf dem Münzhofe, in der Nähe der Schlosskirche ist der Schädel und der eine Unterkieferast eines Bartenwalles aufgehängt, doch habe ich nicht erfahren, woher dieselben stammen.

II. Vögel.

Tabelle zum Bestimmen.

1. a. Die Beine mindestens bis zur Fussbeuge befiedert; die Zehen höchstens an der Wurzel durch kurze Bindehäute verbunden . . . . 2.
   b. Ein Theil des Unterschenkels über der Fussbeuge nackt . . . . 74.

2. a. Schnabel gerade, von doppelter Kopfeslänge. Oberschnabel am Ende nach abwärts knopfartig verdickt. Kralle der Hinterzehe nicht über die Zehe hinaus verlängert, stumpf konisch . . *Scolopax* (No. 200).
   b. Schnabel bei doppelter Kopfeslänge nicht gerade. Oberschnabel nicht knopfartig verdickt . . . . 3.

3. a. Vorne drei Zehen; die Hinterzehe fehlt, oder ist höher eingelenkt, als die Vorderzehen. Oberschnabel kuppig gewölbt, umfasst mit seinen Rändern den Unterschnabel . . . . 4.
   b. Alle Zehen in gleicher Höhe eingelenkt 10.

4. a. Hinterzehe fehlt . . . . *Syrrhaptes* (No. 159.)
   b. Mit Hinterzehe . . . . 5.

5. a. Zehen befiedert . . . . *Lagopus* (No. 160.)
   b. Zehen nackt . . . . 6.

6. a. Läufe zum Theil oder ganz befiedert 7.
   b. Läufe nackt . . . . 8.
7. a. Läufe ganz befiedert . . . . *Tetrao.* (No. 161—162.)
   b. Läufe nur in der oberen Hälfte befiedert . . . . *Tetrastes* (No. 163).
8. a. Nackte Wangen. Schwanz von Körperlänge, zugespitzt. Die 18 Schwanzfedern decken sich dachig . . . *Phasianus* (No. 164).
   b. Wangen befiedert. Schwanz nicht von Körperlänge . . . . 9.
9. a. Nackte schmale Augenkreise. Schwanz 18fedrig . . . . *Starna* (No. 165.)
   b. Augenkreise nicht nackt. Schwanz 12fedrig . . . . *Ortygion* (No. 166).
10. a. Die Nasenlöcher sind von einer dicken mit weicher Haut überzogenen Knorpelschuppe bedeckt. Der Schnabel vor der Knorpelschuppe etwas eingesenkt, dann kuppig gewölbt, stumpf, die Ränder eingezogen. Vorderzehen ohne Bindehäute. Krallen breit, stumpf gerundet . . . . *Columba.* (No. 156—158.)
    b. Nasenlöcher nicht von einer Knorpelpelschuppe überwölbt. Krallen scharf, nicht breit und stumpf gerundet . . 11.
11. a. Der Oberschnabel ist an der Wurzel mit einer Wachshaut, in der die Nasenlöcher liegen, bekleidet; seine Spitze ist spitzhakig über den Unterschnabel hinaus nach unten gekrümmt 12.
    b. Oberschnabel ohne Wachshaut, mit gleichartiger Hornbekleidung bis zur Wurzel . . . . 31.
12. a. Augen gross, nach vorne gerichtet, mehr weniger von einem eigenthümlich gebildeten Federkreise (Schleier)

umgeben. Die äussere Zehe ist Wendezehe (nach hinten wendbar). Füsse stets bis zur Zehenwurzel, meistens aber auch bis zu den Krallen befiedert 13.

b. Augen seitlich gestellt. Füsse höchstens bis zu den Zehen, nie aber die Zehen selbst befiedert . . . . 19.

13\. a. Aufrichtbare Büschel von Federn über den Ohren. Schnabel schwarz . . . 14.

b. Ohne Ohrfederbüschel, Schnabel gelb, nur bei *Surnia nyctea* schwarz, hier aber die Grundfarbe des Gefieders weiss . . . . 16.

14\. a. Zehen nackt, Läufe sehr dünn und kurz befiedert. Flügel überragen den Schwanz. Unter 1'. . . . . *Ephialtes.*

b. Läufe und Zehen dicht befiedert. Ueber 1'. . . . . 15.

15\. a. Ohröffnung gross, halbkreisförmig, erstreckt sich von der Höhe des Mundwinkels an über das Auge hin auf den Scheitel. Die Flügel erreichen die Schwanzspitze . . . . . . *Aegolius* (No. 32 – 33).

b. Ohröffnung klein, breit oval. Die Flügel erreichen die Schwanzspitze nicht *Bubo* (No. 34).

16\. a. Läufe schwach befiedert, Zehen fast nackt, tragen einzelne steife Borsten. Nagel der Mittelzehe am inneren Rande gesägt. Ohröffnung von einer Hautklappe bedeckbar. Keine Schwinge an der Aussenfahne verengt . . . *Strix* (No. 31).

b. Läufe dicht befiedert, ebenso die Zehen; letztere nur selten auf der Oberseite mit weichen Federborsten besetzt. Mehrere Schwingen an der Aussenfahne nach der Spitze zu verengt 17.

17\. a. Vorderrand der Ohröffnung unten in einen vorstehenden winkeligen Hautlappen ausgezogen, der einen auf die Ohröffnung zurücklegbaren Ohrdeckel bildet. Die 3 ersten Schwingen stark, bis zur 5. oder 6. schwächer gezähnelt *Ulula.* (No. 28—29).

b. Vorderrand der Ohröffnung unten abgerundet, ohne Ohrdeckel. Höchstens die 2 ersten Schwingen gezähnelt . 18.

18\. a. Ohröffnung gross, erstreckt sich oben etwa bis gegen die Mitte des Auges nach vorn hinaus. Die 3 ersten Schwingen an der Aussenfahne verengt, die 2. und 3. gezähnelt. Schwanz schwach gerundet, 1" über die Flügelspitze vorstehend. Läufe und Zehen dicht befiedert. Ein schwarzer Fleck hinter jedem Ohr. Gegen 10" . . . . . . *Nyctale* (No. 30.)

b. Ohröffnung breit oval, etwa vom Durchmesser des Auges. Schwingen bis zur 4. oder 5. verengt. Die erste deutlich, mitunter auch die 2. und 3. undeutlich gezähnt . . . . . *Surnia* (No. 24—27).

19\. a. Kopf und Hals nackt oder wollig . 20.

b. Kopf und Hals von Federn bekleidet 21.

20\. a. Hals wollig. Um die Ohren kein ausgezeichneter Kreis aufgerichteter Federn. . . . . *Vultur.* (No. 1.)

b. Hals nackt. Um die Ohren steife Federchen aufgerichtet . . . . *Gyps.* (No. 1 a.)

21\. a. Läufe bis zu den Zehen befiedert. . 22.

b. Läufe in der unteren Hälfte nackt . 23.

22\. a. Schnabel an der Wurzel gerade. Die 6 oder 7 ersten Schwingen verengt *Aquila.* (No. 2—3.)

b. Schnabel von der Wurzel an gebogen, 2. bis 5. Schwinge verengt . *Buteo lagopus* (No. 16).

23. a. Schwanz gabelförm. ausgeschnitten *Milvus* (No. 17-18).
    b. Schwanz gerade oder gerundet . . . 24.

24. a. Oberschnabel jederseits mit einem scharfen Zahne vor der Spitze, dem ein Einschnitt im Unterschnabel entspricht. 2. Schwinge am längsten. 2. und 3. Schwinge verengt . . *Falco* (No. 7—13).
    b. Oberschnabel ohne scharfen Zahn. 3., 4. oder 5. Schwinge am längsten. Mindestens auch noch die 4., oft auch noch die 5., 6. und 7. Schwinge verengt . . . . 25.

25. a. Läufe genetzt . . . . 26.
    b. Läufe getäfelt . . . . 28.

26. a. 3. Schwinge am längsten. Schwingen bis zur 4. verengt. Zehen ohne Bindehaut. Läufe ohne Hosen. Federn am Hinterkopfe verlängert. . . . . . . *Pandion* (No. 5).
    b. 4. Schwinge am längsten. Schwingen bis zur 6. aussen verengt. Mit äusserer Bindehaut . . . . 27.

27. a. Um die Augenkreise wolliger Flaum. Zügel mit Borsten. Schwanz von den Flügeln bedeckt. Nasenlöcher oval, parallel dem Vorderrande der Wachshaut . . . . *Circaëtos* (No. 6).
    b. Um die Augenkreise Borstenfedern. Zügel mit kurzen abgerundeten Federn schuppig bedeckt. Der Schwanz überragt die Flügel. Nasenlöcher ritzenförmig, parallel dem Schnabelrande . . . . *Pernis* (No. 14).

28. a. Schnabel an der Wurzel gerade. Nasenlöcher dem Vorderrande der Wachshaut parallel. Bindehaut zwischen den Zehen unentwickelt . . *Haliaëtos* (No. 4).

b. Schnabel von der Wurzel an abschüssig. Mit äusserer Bindehaut . . 29.

29. a. Schwanz nicht über die Hälfte von den Flügeln bedeckt. 4. Schwinge am längsten. Die 6 ersten Schwingen verengt . . . . *Astur* (No. 10—20).

b. Schwanz ganz oder fast ganz von den Flügeln bedeckt. Die 2. bis 5. Schwinge verengt . . . . 30.

30. a. Die Zügelborsten überragen kaum die Wachshaut. Läufe kräftig, nicht lang, vorn in der oberen Hälfte befiedert. Kein abweichender Federkranz an den Kopfseiten . . . . *Buteo* (No. 15).

b. Die Zügelborsten überragen dicht die Wachshaut und die Schnabelfirste. Läufe schlank und lang, vorn $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ oben befiedert. Ein ausgezeichneter Kranz von Federn umgrenzt die Kopfseiten . . . . *Circus* (No. 21—23).

31. a. Vier Zehen nach vorne gerichtet *Cypselus* (No. 45).

b. Höchstens 3 Zehen nach vorne gerichtet . . . . 32.

32. a. 2 Zehen vorn, 2, sehr selten eine, hinten. Klettervögel . . . . 33.

b. Stets 3 Zehen vorne und eine hinten 36.

33. a. Schnabel gebogen. Schwanz 10federig. Keine Schwinge verengt . . . . 34.

b. Schnabel gerade. Schwanz 12federig. Stets wenigstens die 3. u. 4. Schwinge verengt . . . . 35.

34. a. Schnabel kürzer als der Kopf. Kopf ohne Haube. Unterleib und Hosen mit dunklen Wellenbinden. Füsse gelb *Cuculus* (No. 35).

b. Schnabel fast von Kopfeslänge. Kopf mit spitzer liegender Haube. Un-

terleib und Hosen weiss. Füsse schwarz . . . . *Coccystes* (No. 35a).

35. a. Schnabel scharfkantig. Schwanzfedern sehr steifschaftig . . . . *Picus* (No. 37—43).

b. Schnabel nicht scharfkantig. Schwanzfedern weichschaftig . . . . *Jynx* (No. 36).

36. a. Ober- und Unterschnabel kreuzen einander, die Spitze des Unterschnabels steigt seitlich neben der Spitze des Oberschnabels aufwärts . . . . *Loxia* (No. 74—75).

b. Ober- und Unterschnabel kreuzen einander nicht . . . . 37.

37. a. Oberschnabel mit hakig abwärts gebogener Spitze und einem starken Zahne jederseits am Rande vor der Spitze . . . . *Lanius* (No. 145-148).

b. Oberschnabel ohne Zahn . . . . 38.

38. a. Schnabel dünn, länger als der Kopf u. mit beiden Kiefern abwärts gebogen 39.

b. Schnabel nicht zugleich länger als der Kopf und mit beiden Kiefern abwärts gebogen . . . . 40.

39. a. Kopf mit aufrichtbarer Federholle. Schwanz 10federig, die Schafte der Schwanzfedern weich, nicht verlängert *Upupa* (No. 48).

b. Kopffedern nicht verlängert. Schwanz 12federig, die Schafte der Schwanzfedern steif, über die Fahne hinaus verlängert und scharf zugespitzt . *Certhia* (No. 98).

40. a. Schnabel ganz plattgedrückt, etwas hakig an der Spitze, dreiseitig, über doppelt so breit als hoch, sehr kurz, die Firste kürzer als halbe Kopfeslänge. Rachen weit gespalten. Erste und zweite Schwinge am längsten . 41.

b. Schnabel nicht über doppelt so breit

als hoch, die Firste auch nicht kürzer als halbe Kopfeslänge; nie bilden die 1. u. 2. Schwinge die Flügelspitze 42.

41\. a. Schwanz 10federig, nicht gegabelt. Mittelkralle gesägt. 10 Handschwingen . . . . *Caprimulgus* (No. 44).

b. Schwanz 12federig, gegabelt. Mittelkralle nicht gesägt. 9 Handschwingen *Hirundo.* (No.153–155).

42\. a. Zehen an der Wurzel unverwachsen (Spaltfüsse). Läufe vorn getäfelt, seitlich und hinten grobgenetzt, 10 Handschwingen, die erste grösser als die Hälfte der zweiten. Gefieder blaugrün, Rücken rothbraun . . . . *Coracias* (No. 47).

b. Die beiden äusseren Zehen am Grunde verwachsen (Wandelfüsse). Läufe seitlich und hinten nicht grobgenetzt, sondern die Hornbedeckung daselbst entweder ganz ohne Quertheilung (gestiefelt) oder mit der Vorderseite ziemlich übereinstimmend quergetheilt (getäfelt) 43.

43\. a. Die Hornbedeckung der Läufe vorn und hinten ziemlich übereinstimmend quergetheilt. Oberschnabel vor der Spitze ungekerbt. Nagel der Hinterzehe so lang oder länger als diese Zehe, gerade oder schwach gebogen 44.

b. Die Hinterseite der Läufe dem grössten Theil ihrer Länge nach von 2 nicht quergetheilten Horndecken, einer inneren und einer äusseren, bekleidet 45.

44\. a. Keine kleine erste Schwinge vorhanden. Kropffedern ohne dunkle Schaftflecken. Oberkopf gelblich graubraun; ein schwarzer Streif geht durch das Auge über Zügel und Wangen *Phileremos* (No. 52).

b. Eine kleine erste Schwinge ist vorhanden. Kropffedern mit kleinen dunklen Schaftflecken . . . . *Alauda* (No. 49 — 51).

45. a. Oberschnabel hakig über den Unterschnabel hinaus verlängert, ohne Kerbe vor der Spitze. Ober- und Unterschnabel ziemlich gleich hoch. Schnabel bauchig gewölbt, kaum länger als hoch . . . . *Pyrrhula enucleator* (No. 62).

b. Oberschnabel nicht hakig über den Unterschnabel hinaus verlängert . . 46.

46. a. Schnabel an der Wurzel dick, nach vorne kegelförmig zugespitzt, ungefähr eben so breit als hoch, höchstens noch einmal so lang als hoch Firste nach den Seiten gewölbt, nicht der Quere nach dachig. Oberschnabel ohne Kerbe vor der Spitze. Schneiden bis an den Mundwinkel eingezogen. 9 Handschwingen, die 3 ersten Schwingen am längsten. Die Schulterfedern erreichen nicht das Ende der 5. grossen Schwinge . . . . 47.

b. Schnabel mindestens noch einmal so lang als hoch. 10 Handschwingen und dann sind nicht die 3 ersten Schwingen die längsten; oder 9 Handschwingen, die 1. etwa gleich der 2., und Schulterfedern, die weit über die 5. grosse Schwinge hinaus verlängert sind . . . . 52.

47. a. Die Schnabelränder, besonders die des Oberschnabels, stark nach innen eingezogen, so dass der Oberschnabel enger und meist auch niedriger ist, als der Unterschnabel. Nasenlöcher länglich 48.

b. Oberschnabel mindestens eben so hoch und so breit als der Unterschnabel, da des ersteren Ränder nicht so stark eingezogen sind. Nasenlöcher kreisrund . . . . 49.

48. a. Kralle der Hinterzehe grösser als diese Zehe. Nur 3 Schwingen bilden die Flügelspitze; 2. und 3. Schwinge verengt . . . . *Plectrophanes* No. 53—54).

b. Kralle der Hinterzehe kürzer als diese Zehe. Die 4 ersten Schwingen bilden die Flügelspitze. 2. bis 4. oder 5. Schwinge verengt. . . . . . *Emberiza* (No. 55—58).

49. a. Schnabel genau kegelförmig, an der Wurzel ungemein dick, fast eben so breit und hoch als der Schädel, etwas länger als hoch. 8‴ breit, 8½‴ hoch, 10‴ lang. Firste fast gerade. Rücken braun, Nacken grau, Kehle schwarz, Schwanzfedern gelbbraun mit weissen Spitzen. Schwingen schwarz mit weissem Felde auf der Innenfahne, die hinteren braun . . . . *Coccothraustes* (No. 73).

b. Der Schnabel erreicht nicht solche Breite und Höhe . . . . 50.

50. a. Schnabel sehr kurz, kaum länger als hoch. Firste der ganzen Länge nach stark abwärts gekrümmt, breit gewölbt. Kiel gerade, flach . . *Pyrrhula* (No. 61 - 63).

b. Schnabel länger als hoch. Firste gerade oder der ganzen Länge nach nur schwach abwärts gekrümmt. . . 51.

51. a. Schnabelfirste der ganzen Länge nach schwach, an der Spitze etwas stärker abwärts, der Kiel aufwärts gekrümmt. Schwarz, Braun, Grau und Weiss im

Gefieder, kein reines Gelb, Grün oder Roth . . . . *Passer* (No. 59—60).

b. Firste gerade, nur an der äussersten Spitze schwach abwärts gekrümmt. Der Kiel gerade . . . . *Fringilla* (No. 64—72).

52. a. Scheitel mit hochgelber schwarz begränzter Längsbinde. Eine einzelne Borstenfeder verdeckt fast ganz die Nasengruben . . . . *Regulus* (No. 125-126).

b. Keine hochgelbe schwarz begränzte Längsbinde. Nasengruben nicht von einer einzelnen Borstenfeder überschattet . . . . 53.

53. a. Rings um die Schnabelwurzel und auf den Zügeln steht ein gleichmässiges Gefieder, ohne alle Borstenspitzen; die Nasenlöcher länglich, parallel dem Schnabelrande, frei, nicht von Federn oder Borstenspitzen überschattet . . . . 54.

b. Borsten oder Borstenfedern von der Schnabelwurzel mehr oder weniger weit gegen die Nasengruben vorgestreckt oder die Nasengruben von besonderen Federn gänzlich zugedeckt 57.

54. a. Kopf mit einer Haube verlängerter Federn. Gefieder rosenroth; Kopf, Gurgel, Schwingen, Schwanz schwarz; jung braungrau ohne Haube . . . *Merula* (No. 96).

b. Kopf ohne Haube . . . . 55.

55. a. Nicht nur auf von Federn freien Stellen, sondern auch zwischen den Konturfedern stehen Dunen. Beide Kiefer vor den Nasenlöchern, besonders den Schneiden nach, deutlich aufgeschwungen. Firste über den Nasen-

löchern eingedrückt. Gurgel und Brust weiss, Bauch schieferfarbig . . . . *Cinclus* (No. 99).

b. Keine Dunen zwischen den Konturfedern. Brust nicht weiss . . . . . . 56.

56. a. Die 2. und 3. Schwinge bilden die Flügelspitze und sind bedeutend grösser als die folgenden. Gefieder glänzend schwarz, metallisch schillernd, weisslich gefleckt. Jung braungrau mit weisser Kehle. Gegen 8″ . . ***Sturnus*** (No. 95).

b. Die Flügelspitze wird von vielen Schwingen gebildet. Oben röthlich braun mit schwarzbraunen Querbinden, unten weisslich mit schwarzbraunen Wellenlinien. Zwischen 3″ und 4″ ***Troglodytes.*** (No. 97.)

57. a. Schwingen mit lackrothen platten Anhängseln. Scheitel mit einer Federholle. Gefieder röthlich grau. Spitzen der Schwingen nach aussen gelb, nach innen weiss. Schwanz schwarz mit gelber Endbinde. Oberschnabel vor der Spitze gekerbt. 3. Schwinge am längsten, die 1. kleiner als die halbe 2. und auch kleiner als die oberen Deckfedern. . . . . ***Bombycilla*** (No. 86).

b. Schwingen ohne lackrothe Anhängsel 58.

58. a. Viele dem Oberschnabel meist bis fast zu seiner Mitte dicht aufliegende schmallanzettliche bis zur Spitze mit kurzen starren Aesten gefiederte Federn verdecken gänzlich die Nasengruben. Die 1. Schwinge mindestens halb so lang als die 2. Der Schnabel kräftig, fast von Kopfeslänge, länglich konisch, höher als breit, oben im Querschnitt abgerundet. 1′ bis 2′. . . . 59.

b. Der Oberschnabel trägt in seiner Wurzelhälfte nicht derartige Federn, sondern die die Nasengruben bedeckenden Federn sind in einfache Borstenspitzen verlängert, oder abwärts gerichtete Borsten treten höchstens bis zum Hinterrande der Nasenlöcher vor. Unter 1′ 62.

59. a. Der Schwanz so lang als der Körper, keilförmig, die äusseren Federn halb so lang, als die mittleren. Schwarz, schillernd; Schultern, Unterbrust, Unterrücken und die Innenfahne der grossen Schwingen bis zur 10. weiss ***Pica*** (No. 89).

b. Schwanz viel kürzer als der Körper, gerade oder gerundet . . . . 60.

60. a. Eine Haube von verlängerten aufstrebenden Federn. Gefieder grauröthlich. Flügeldeckfedern und die Aussenfahne der mittleren Schwingen an der Wurzel schwarz und schön blau gebändert. Backen mit schwarzem Streif. Kiel stärker aufwärts als die Firste abwärts gekrümmt . . . . *Garrulus* (No. 87).

b. Ohne Haube. Gefieder schwarz, grau oder dunkelbraun. Kiel nicht stärker aufwärts als die Firste abwärts gekrümmt . . . . 61.

61. a. Schwanz zur Hälfte von den Flügeln bedeckt. Gefieder dunkelbraun mit weissen tropfenartigen Schaftflecken. Schwingen u. Schwanzfedern schwarz. Schwanzspitze und untere Schwanzdeckfedern weiss . . . . *Nucifraga* (No. 88).

b. Schwanz ganz oder fast ganz von den Flügeln bedeckt. Gefieder schwarz oder schwarz und grau . . . . *Corvus* (No. 90 -- 94).

62\. a. Schnabel von Kopfeslänge, gerade, keilförmig zugespitzt. Oberschnabel ganzrandig ohne Kerbe vor der Spitze. Kiel stärker aufwärts, als die Firste abwärts gekrümmt. Firste über den Nasenlöchern nicht eingedrückt. Schnabelränder gerade. Bläulich grau, unten rostroth; Augenstreif schwarz . . *Sitta* (No. 85).

b. Schnabel unter Kopfeslänge, nicht keilförmig; Kiel schwächer als die Firste gekrümmt . . . . 63.

63\. a. 9 Handschwingen, die 1. ungefähr von der Grösse der 2. Die Schulterfedern weit über die 5. grosse Schwinge hinaus verlängert. Schnabel pfriemenförmig; die abwärts gerichteten Schnabelborsten treten höchstens bis zum Hinterrande der Nasenlöcher vor, nicht auf die Nasenlöcher verlängert . . . 64.

b. 10 Handschwingen, die 1. noch nicht halb so lang als die 2. . . . . 65.

64\. a. Schwanz ausgeschnitten, die 2 mittleren am kürzesten. Oberseite graubraun mit fahlen Federrändern. Brust gefleckt. Ohne Gelb und reines Weiss im Gefieder . . . . *Anthus* (No. 100-104).

b. Schwanz gerade, die 2 mittleren Federn etwas länger als die übrigen. Rücken einfarbig, gelblich oder aschgrau. Unterseite ungefleckt, gelb oder weiss und schwarz . . . . . *Motacilla* (No. 105-107).

65\. a. Schnabel kurz, ganzrandig, ohne Kerbe vor der Spitze des Oberschnabels. Firste gerundet, über den Nasenlöchern nicht eingedrückt. Die Nasengruben von vielen breiten büschelig getheilten

Federchen erfüllt, deren Schaft in einer einfachen gesonderten Borstenspitze vorstrahlt. Gefieder locker, Läufe vorn getäfelt. Unter 7". *Parus* (No. 76 – 84).

b. Längs dem Schnabelrande nach dem Mundwinkel hin stehen Reihen verlängerter starrer Borsten, die bis gegen den Hinterrand der Nasenlöcher vortreten, oder in Borstenspitzen verlängerte Federn überschatten die Nasenlöcher. Nasenlöcher oval, unter einer Haut geöffnet, nach vorn schräg aufsteigend. Schnabel häufig gekerbt, auch oft auf der Firste über den Nasenlöchern eingedrückt. Läufe vorn getäfelt oder gestiefelt . . . . 66.

66. a. Die abwärts gerichteten Borsten treten höchstens bis zum Hinterrande des Nasenloches vor, nicht auf die Nasenlöcher verlängert. Keine Borsten zwischen den Stirnfedern und auf der Haut der Nasengrube . . . . 67.

b. Die Federn längs der ganzen Schnabelwurzel sind in Borstenspitzen verlängert, welche die Nasenlöcher überschatten. . . . . 70.

67. a. Mundspalte länger als der Lauf. Gefieder gelb oder grünlich; Bürzel, Schwanzfedern, Schwanzspitze und untere Flügeldeckfedern gelb; Zügel und ein Streif durchs Auge schwarz *Oriolus* (No. 108).

b. Mundspalte höchstens so lang als der Lauf . . . . 68.

68. a. Schwanz keilförmig zugespitzt, die mittleren Federn bedeutend länger als die andern. Stirn gestreckt, nach

vorn stark verschmälert, allmählig in die Richtung der Schnabelfirste übergehend. Läufe vorn getäfelt. Nicht über 8" . . . . *Salicaria* (No. 117-124).

b. Schwanz gerade oder schwach ausgeschnitten. Stirn abgerundet, deutlich nach dem Schnabel hin abgesetzt. Läufe vorn mindestens in der oberen Hälfte gestiefelt . . . . 69.

69. a. Schnabel vor den Nasenlöchern breiter als hoch, die Firste über denselben eingedrückt, so dass der Schnabel gegen die Stirn ansteigt. Unter 7" . . . . *Accentor* (No. 116).

b. Schnabel vor den Nasenlöchern höher als breit, die Firste über denselben nicht eingedrückt. Ueber 8" *Turdus* (No. 109-115).

70. a. Schnabel kurz, niedergedrückt, breiter als hoch; Oberschnabel vorn etwas hakig mit schwacher Kerbe vor der Spitze. Firste über den Nasenlöchern scharfkantig abgesetzt, nicht eingedrückt. Viele dichtstehende und aufliegende Borstenfedern über den Nasenlöchern, die die Nasengruben fast ganz verdecken. Schwanz schwach ausgeschnitten. Läufe vorn gestiefelt *Muscicapa* (No. 149-152).

b. Viele einzelne lockere, nicht dicht aufliegende Borstenfedern über den Nasenlöchern, die die Nasengruben nicht überragen. Firste etwas eingedrückt . . . . 71.

71. a. Läufe vorn getäfelt . . . . 72.

b. Läufe vorn gestiefelt . . . . 73.

72. a. Schwanz ausgeschnitten. Schnabel vor den Nasenlöchern breiter als hoch.

Obere Schwanz- und untere Flügeldeckfedern grüngelblich . . . *Ficedula* (No.127-130)

b. Schwanz gerundet. Schnabel ebendort höher als breit. Obere Schwanzdeckfedern grau, untere Flügeldeckfedern grau oder rostfarbig . . *Sylvia* (No.131-135).

73. a. Schnabel vor den Nasenlöchern höher als breit, Schwanzwurzel und obere Schwanzdeckfedern dunkel gefärbt . *Lusciola* (No.136–141).

b. Schnabel dort breiter als hoch. Schwanzwurzel und obere Schwanzdeckfedern weiss . . . . *Saxicola* (No.142-144).

74. a. Schnabel über Kopfeslänge, platt gedrückt, in eine feine Spitze ausgezogen, bogig aufwärts geschwungen. . *Recurvirostra* (No. 186).

b. Schnabel nie mit feiner Spitze bogig aufwärts geschwungen . . . . 75.

75. a. Schnabel ganz platt gedrückt, in der Mitte etwas verschmälert, dann nach vorne spatelförmig erweitert, mit abgerundetem Vorderrande. . . . . . *Platalea* (No. 224).

b. Schnabel nie vorne spatelförmig erweitert . . . . 76.

76. a. Ruderfüsse, d. h. alle 4 Zehen durch, bis zu den Nägeln reichende, Schwimmhäute verbunden . . . . 77.

b. Keine Ruderfüsse . . . . 79.

77. a. Ein weiter nackter Kehlsack zwischen den Unterkieferästen . . . . . . *Pelecanus* (No. 258).

b. Kein Kehlsack, der bis zum Kinnwinkel reicht . . . . 78.

78. a. Oberschnabel vorn hakig gebogen, Ränder ungezähnt . . . . *Phalacrocorax* (No. 257).

b. Oberschnabel nicht hakig, an den Rändern aber gezähnt . . . . *Sula* (No. 258 a).

79. a. Lappenfüsse, d. h. die Zehen sind mit breiten, an den Zehengelenken eingeschnürten Häuten umsäumt . . 80.
b. Keine Lappenfüsse. . . . . 81.

80. a. Kahle Stirnplatte . . . . *Fulica* (No. 174).
b. Keine kahle Stirnplatte . *Phalaropus* (No. 195-196).

81. a Gespaltene Schwimmfüsse, d. h. die Zehen sind mit ganzrandigen breiten Häuten umsäumt . . . . . . *Podiceps* (No. 259-263).
b. Keine gespaltenen Schwimmfüsse . . 82.

82. a. Ganze Schwimmfüsse, d. h. die 3 Vorderzehen sind durch bis zu den Krallen reichende Schwimmhäute verbunden 83.
b. Keine Schwimmfüsse . . . . 106.

83. a. Die Nasenlöcher liegen als vorstehende Röhre auf dem Oberkiefer. Von der Hinterzehe nur der Nagel vorhanden . . . . 84.
b. Nasenlöcher nicht röhrenförmig. Hinterzehe ganz vorhanden oder fehlt ganz. . . . . 86.

84. a. 2 gesonderte Nasenröhren. Unterkieferspitze abwärts gekrümmt . . . *Nectris* (No. 271 a).
b. Eine Nasenröhre mit Scheidewand. Unterkieferspitze nicht abwärts gekrümmt . . . . 85.

85. a. Schnabel von Kopfeslänge. Die erste Schwinge am längsten. Schnabel und Füsse hellfarbig . . . . *Procellaria.*
b. Schnabel kürzer als der Kopf; 2te Schwinge am längsten. Schnabel und Füsse schwarz . . . . . . *Thalassidroma* (No. 271).

86. a. Ohne Hinterzehe . . . . 87.
b. Mit Hinterzehe. . . . . 90.

87. a. Schnabel sehr stark seitlich zusam-

mengedrückt, mit scharfem Kiel und scharfer Firste, gefurcht . . . . 88.

b. Schnabel der ganzen Länge nach gleichmässig abgerundet, mit abgerundetem Kiel und abgerundeter Firste, höchstens doppelt so hoch als breit, ungefurcht . . . . 89.

88. a. Schnabel an der Wurzel fast höher als lang. Schwanz abgerundet . *Lunda* (No. 267 a).

b. Schnabel etwa halb so hoch als lang. Schwanz zugespitzt . . . . *Alca* (No. 267).

89. a. Schnabel von Kopfeslänge. Nasenlöcher länglich . . . . *Uria* (No. 269-270).

b. Schnabel von halber Kopfeslänge. Nasenlöcher rundlich . . . . . . *Mergulus* (No. 268).

90. a. Hinterzehe mit breitem herabhängendem Hautsaume . . . . 91.

b. Hinterzehe ohne Hautsaum . . . . . 98.

91. a. Schnabel lang, gerade, zugespitzt . *Colymbus* (No. 264—266).

b. Schnabel nicht zugespitzt, vorn mit einem stumpfen abgerundeten Nagel, an den Rändern mit Zähnen und Blättchen . . . . 92.

92. a. Schnabel an den Rändern mit nach hinten gerichteten Zähnen. Die Seitenränder des Unterkiefers sind von denen des Oberkiefers nicht umfasst *Mergus* (No. 254—256).

b. Schnabelzähne nicht nach hinten, sondern nach unten gerichtet. Die Ränder des Unterkiefers sind von denen des Oberkiefers in der Endhälfte umfasst . . . . 93.

93. a. Der Nagel nimmt den ganzen Vorderrand des Ober-Schnabels ein. Schwanz 14federig . . . . 94.

b. Der Nagel nimmt nur einen Theil

des Vorderrandes ein. Schwanz 14-, 16- oder 18federig. . . . . 96.

94. a. Oberschnabel längs dem Rande befiedert. Die Nasenlöcher öffnen sich in der Endhälfte der Mundspalte. . *Somateria* (No.242—243).

b. Oberschnabel längs dem Rande unbefiedert. Die Nasenlöcher liegen in der Wurzelhälfte oder der Mitte der Mundspalte . . . . 95.

95. a. Der Schnabel länger als der Lauf, an der Wurzel höckerartig erhoben. Nasenlöcher oval . . . . *Oidemia* (No.244-245).

b. Schnabel gleich dem Lauf, nicht höckerartig erhoben, nach vorne stark verschmälert. Nasenlöcher länglich . *Harelda* (No.246—247).

96. a. Schnabel an der Wurzel höckerartig erhoben. Schwanz 18federig. . . . . *Undina.*

b. Schnabel nicht höckerartig erhoben. Schwanz 14- oder 16federig . . . . . 97.

97. a. Schnabel kleiner als die Mittelzehe ohne Nagel. Nasenlöcher in der Endhälfte der Mundspalte geöffnet. Schwanz 16federig . . . . *Glaucion* (No. 248).

b. Schnabel etwa gleich der Mittelzehe ohne Nagel. Nasenlöcher in der Wurzelhälfte der Mundspalte geöffnet. Schwanz 14federig . . . . . . *Fuligula* (No 249-253).

98. a. Schnabel nicht seitlich zusammengedrückt, an den Seitenrändern gezähnt. Oberkiefer vorn mit stumpfem abgerundetem Nagel . . . . 99.

b. Schnabel mehr weniger seitlich zusammengedrückt, an den Rändern nicht gezähnt. Dillenkante winkelig gebogen. . . . . 104.

99. a. Schnabel an der Wurzel höher als

breit. Läufe vorn genetzt, mit 6seitigen längsgestellten Horntäfelchen besetzt. Schwanz 16-, 18-, 20- oder 24federig . . . . 100.

b. Schnabel an der Wurzel breiter als hoch. Läufe vorn quergetäfelt, nach der Rückseite allmählich feiner genetzt. Schwanz 14- oder 16federig 102.

100\. a. Schnabel nach vorn etwas erweitert, der Nagel halb so breit als der Vorderrand des Oberkiefers. Der Lauf kleiner als die Mittelzehe ohne Nagel. Schwanz 18-, 20- oder 24federig *Cygnus* (No.225 -226).

b. Schnabel nach vorn verschmälert, der Nagel so breit als der Vorderrand des Oberkiefers. Der Lauf länger als die Mittelzehe ohne Kralle Schwanz 16- oder 18federig . . . 101.

101\. a. Schnabel von Kopfeslänge, ganz oder theilweise gelb oder orangefarbig. Füsse hellfarbig. Schwingenschafte weisslich . . . . *Anser* No.227-230).

b. Schnabel kürzer als der Kopf, schwarz. Füsse dunkelfarbig. Schwingenschafte schwarzbraun . . *Bernicla* (No.231-233).

102\. a. Schnabel von der Wurzel an erweitert, vorn doppelt so breit als an der Wurzel. Schwanz 14federig, ebenso wie die Schwanzfedern zugespitzt . . . . *Rhynchaspis* (No. 235).

b. Schnabel nicht oder nur wenig erweitert. Schwanz 14- oder 16federig 103.

103\. a. Schnabel bogig aufgeschwungen, an der Wurzel mit aufgetriebenem Hökker. Nasenlöcher hinter dem Wurzeldrittel des Schnabels. Schwanz

gerade 14federig; Schwanzfedern abgerundet . . . . *Vulpanser* (No. 234).

b. Schwanzfedern und Schwanz zugespitzt, 16federig; oder 14federig, dann aber der Schnabel der ganzen Länge nach gleich breit oder verschmälert. Nasenlöcher innerhalb des Wurzeldrittels des Schnabels . *Anas* (No. 236-241).

104. a. Schnabel in der Wurzelhälfte von einer Wachshaut umgeben. Oberschnabel stark hakig . . . . . *Lestris* (No. 272-275).

b. Schnabel ohne Wachshaut . . . . . 105.

105. a. Spitze des Oberkiefers hakig abwärts gebogen. Schwanz gerade oder schwach ausgeschnitten . . . *Larus* (No. 276-285).

b. Schnabel fast gerade, nicht hakig, sondern spitz. Schwanz gabelig *Sterna* (No. 286-293).

106. a. Die beiden äusseren Zehen sind bis zum Nagelgliede mit einander verwachsen. Gefieder oben blau, unten roströthlich . . . . *Alcedo* (No. 46).

b. Beide äussere Zehen nicht bis zum Nagelgliede verwachsen . . . . . . 107.

107. a. Füsse dreizehig (die Hinterzehe fehlt) 108.

b. Füsse vierzehig (die Hinterzehe vorhanden . . . . 115.

108. a. Schnabel von Kopfeslänge oder wenig darüber, gerade, schwach, nicht spitz endend, sondern der Oberschnabel an der Spitze seitlich etwas erweitert. Zehen ohne Bindehäute. Schwanz doppelt ausgeschnitten *Calidris* (No. 205).

b. Schnabel an der Spitze nicht erweitert, sondern spitz endend. Wenigstens eine äussere Bindehaut vorhanden . . . . 109.

109. a. Schnabel kürzer als der Kopf, hart und kräftig. Oberkiefer kuppig gewölbt, hühnerartig. Innere Bindehaut grösser als die äussere. . *Otis* (No.167-168).
b. Schnabel etwa von Kopfeslänge oder darüber, schlank, nicht kuppig gewölbt . . . . 110.

110. a. Schnabel von doppelter Kopfeslänge 111.
b. Schnabel von Kopfeslänge oder wenig darüber. . . . . 112.

111. a. Schnabel namentlich vorn sehr stark zusammengedrückt, so dass er fast zweischneidig erscheint. Nasenlöcher länglich oval, kurz . . . . . *Haematopus* (No. 185).
b. Schnabel gerundet. Nasenlöcher schmal, ritzenförmig . . . . *Himantopus* (No. 187).

112. a. Schnabel hinten breiter als hoch, Oberkiefer dort im Querschnitt dreiseitig. Mit innerer und äusserer Bindehaut. Schwanz 14federig. Die 2. Schwinge am längsten . *Oedicnemus* (No. 176).
b. Schnabel gerundet, schwach. Ohne innere Bindehaut. Schwanz 12federig. Die 1. Schwinge am längsten 113.

113. a. Schwanz gebändert . . . . . *Charadrius* (No. 179).
b. Schwanz ungebändert . . . . 114.

114. a. Ein breites weisses, nach der Brust dunkel begränztes Halsband *Aegialites* (No.181-183).
b. Kein breites weisses Halsband *Eudromias* (No. 180).

115. a. Schnabel von über doppelter Kopfeslänge, walzig, stark säbelartig abwärts gebogen. . . . . 116.
b. Schnabel nicht säbelartig abwärts gebogen . . . . 117.

116. a. Zügelgegend dicht befiedert *Numenius* (No.212-213).
b. Zügelgegend nackt . . . . *Ibis* (No. 214).

117. a. Schnabel gerade, 1½ bis 2 mal so lang als der Kopf. Der Oberkiefer an der Spitze flachgedrückt und dann nach abwärts stark knopfartig verdickt. Ohne Bindehäute . *Ascalopax* (No.201-203).

b. Oberkiefer vorn nach abwärts nicht knopfartig verdickt . . . . 118.

118. a. Oberkieferspitze seitlich flach erweitert . . . . 119.

b. Oberkieferspitze nicht seitlich erweitert, sondern spitz endend . . . . . 122.

119. a. Schnabel von doppelter Kopfeslänge und darüber. Bindehäute zwischen den Vorderzehen . . . . *Limosa* (No.197-198).

b. Schnabel von Kopfeslänge oder wenig darüber . . . . 120.

120. a. Bindehäute zwischen den Vorderzehen . . . . *Machetes* (No. 204).

b. Keine Bindehäute . . . . 121.

121. a. Oberkiefer vor den Nasenlöchern höher als breit. Unterkieferastwinkel verlängert sich in einer Furche bis zur Schnabelspitze . . . . . *Tringa* (No.206-211).

b. Oberkiefer vor den Nasenlöchern flachgedrückt, breiter als hoch. Unterkieferastwinkel endet unter dem Wurzelviertel des Schnabels. Der Unterkiefer ist in der Endhälfte längs der Mitte scharf gekielt *Limicola* (No. 205).

122. a. Läufe vorn getäfelt, seitlich und hinten genetzt. An jedem Fusse der Nagel der Mittelzehe an seinem Innenrande kammartig eingeschnitten. Nackte Augenkreise. Schnabel kräftig, länger als der Kopf, an der Wurzel so breit u. hoch als der Schädel *Ardea* (No.215-221).

b. Nagel der Mittelzehe am Innenrande nichtkammartig eingeschnitten 123.

123. a. Nackte Augenkreise. Schnabel wie bei 122 a. Läufe vorn und hinten genetzt . . . . *Ciconia* (No.222-223).

b. Keine nackten Augenkreise. Schnabel deutlich vom Kopfe abgeschnürt; oder allmählig in die Richtung der Stirn erweitert, dann aber die Läufe vorn getäfelt . . . . 124.

124. a. Nackte rothe Stirnplatte . . . *Gallinula* (No. 173).

b. Keine nackte rothe Stirnplatte. . . 125.

125. a. Lange, buschige, gekräuselte und aufrichtbare Armschwingen. Hals sehr schlank und lang, länger als der Lauf. Schnabel kräftig. Beine lang und kräftig . . . . *Grus* (No. 175).

b. Keine derartigen Armschwingen. Hals nicht länger als der Lauf . . 126.

126. a. Bindehäute zwischen den Vorderzehen. Schnabel auf der Firste in der Nähe der schmalen ritzenförmigen Nasenlöcher nicht eingesenkt . . . 127.

b. Keine innere Bindehaut. Schnabel auf der Firste um die Nasenlöcher eingesenkt . . . . 128.

127. a. Schwanz von den Flügeln bedeckt, nicht vorragend. Die Schnabelfurchen reichen nicht bis gegen die Spitze . . . . *Totanus* (No.188-193).

b. Schwanz unter den Flügeln weit vorragend. Die Schnabelfurchen reichen bis gegen die Spitze . . . . *Actitis* (No. 194).

128. a. Eine äussere Bindehaut vorhanden 129.

b. Vorderzehen ganz ohne Bindehäute 130.

129. a. Auf dem Hinterkopfe eine lange aufrichtbare Haube. 2. bis 5. Schwinge am längsten. Läufe vorn getäfelt *Vanellus* (No. 177).
b. Keine Haube. 1. Schwinge am längsten. Läufe vorn genetzt . *Squatarola* (No. 178).

130. a. Schnabel deutlich vom Kopfe abgeschnürt, etwa von Kopfeslänge, um die länglich ovalen Nasenlöcher verengt. Hinterzehe hoch eingelenkt, berührt mit der Spitze den Boden. *Strepsilas* (No. 184).
b. Schnabel allmählig nach der Spitze zu stärker. Nasenlöcher in einer Grube, durchgehend. Hinterzehe ziemlich in gleicher Höhe mit den Vorderzehen eingelenkt, aufliegend. 131.

131. a. Schnabel länger als der Kopf. Die Dillenkante fast gerade ohne vorspringenden Kinnwinkel. Läufe hinten genetzt. Schnabel und Beine roth. Die Flügel überragen den Schwanz . . . . *Rallus* (No. 170).
b. Schnabel kürzer als der Kopf. Die Dille aufsteigend mit vorspringendem Kinnwinkel. Läufe hinten getäfelt; oder genetzt, dann aber Beine und Schnabel grünlich . . . . 132.

132. a. Läufe hinten quergetäfelt. Schnabel und Beine röthlichbraun . . . . . . *Crex* (No. 169).
b. Läufe hinten genetzt. Schnabel und Beine grünlich . . . . *Ortygometra* (Nr. 171-172).

I. Ordnung. Raubvögel.

1. *Vultur fulvus*. Briss. Geier. — Vor vielen Jahren wurde bei Schlawe ein Geier geschossen.

(1 a. *Gyps. cinereus* ist in Ostpreussen beobachtet und könnte sich auch wohl mal zu uns verirren.)

2. *Aquila chrysaëtos=fulvus.* L. Steinadler. Der Schwanz
(1) ragt unter den Flügeln vor, an der Wurzel weiss mit dunkler Endbinde. — In Vorpommern nicht mehr Brutvogel; in Hinterpommern 1858 ein Horst mit 2 Eiern bei Cöslin gefunden, auch soll er dort in einigen grösseren Forsten (Linichen, Balster, Carzin) noch alljährlich horsten.

3. *A. naevia.* Briss. Schreiadler. Schwanz von den Flü-
(2) geln bedeckt, dunkelbraun mit schwarzen Querbinden. In den an Wiesen und Brüchern reichen Laubwaldungen überall horstend und besonders in den Revieren zwischen Stettin und Ueckermünde ein ziemlich häufiger Brutvogel. Ueberwintert selten hier.

4. *Haliaëtos albicilla.* L. = *A. ossifraga.* Briss. Seeadler. — Horstet in den am Haff gelegenen Revieren Vorpommerns jährlich in mehreren Paaren, einzeln auch in einigen anderen grösseren am Wasser gelegenen Forsten Vor- und Hinterpommerns. Im Winter erscheinen hier viele aus dem Norden.

5. *Pandion haliaëtos.* L. Fischadler. — In den an Seen reichen Waldungen zwischen Stettin und Ueckermünde kein seltener Brutvogel; einzeln auch in einigen Forsten Vor- und Hinterpommerns, die fischreiche Seen und Flüsse in der Nähe haben.

6. *Circaëtos gallicus.* Gm. = *F. Leucopsis.* Bechst. = *A. brachydactyla.* Mr. Schlangenadler. — Selten. Im Jahre 1856 horstete ein Paar im Gollenberge bei Cöslin. In den mehrfach erwähnten Waldungen Süd-Vorpommerns halten sich wohl jährlich einige Paare auf; ich erhielt im vorigen Jahre wieder 2 Eier von dort.

Falco. L. Falken.

Edelfalken: Die Firste ist nicht halb so lang, als die Mittelzehe mit Kralle.

a. Schwanz von den Flügeln bedeckt, mit 7 bis 9 Querbinden.

7. *F. subbuteo.* L. Lerchen-, Baumfalke. Flügel über-
(1) ragen den Schwanz. Gegen 1′. — In Vorpommern nicht selten brütend, in Hinterpommern vereinzelter.

8. *Falco peregrinus.* Briss. Tauben-, Wanderfalk. Der
(2) Schwanz erreicht die Flügelspitze. Gegen 1½′. — Brütet einzeln durch ganz Pommern. Im Winter stellt er den Tauben in den Städten gerne nach.

b. Schwanz ragt über die Flügelspitze hinaus.

9. *F. gyrfalco.* L. = *islandicus.* Briss. Jagdfalk. Gegen
(3) 2′. — Einzelne Exemplare zur Winterszeit hier beobachtet.

10. *F. aesalon.* Gm. = *lithofalco.* Gm. Merlin-, Zwerg-
(4) falk. Gegen 1′. — Mehrmals in Pommern geschossen.

Rothfalken: Die Firste über halb so lang als die Mittelzehe mit Kralle.

a. Der Schwanz reicht mit dem Endviertel über die Flügel hinaus. Krallen schwarz.

11. *F. tinnunculus.* L. Thurmfalk. — Brütet in Pommern
(5) häufig in Feldhölzern und auf Thürmen; überwintert hier auch hin und wieder. Durch Vertilgung von Mäusen sehr nützlich und daher zu schonen.

b. Flügel bedecken den Schwanz. Krallen gelblich.

12. *F. cenchris.* Nm. = *tinnunculoides.* Natt. Röthel-
(6) falk. Rücken rostroth. Füsse, Augenkreis, Wachshaut gelb. — Im Frühjahr 1855 wurde bei Cöslin ein Exemplar in den Dohnen gefangen.

13. *F. vespertinus.* L. = *rufipes.* Bes. Rothfüssiger Falke.
(7) Rücken blei- oder aschgrau und schwarzbunt. Füsse, Augenkreis, Wachshaut gelb. — Einige Male in Pommern geschossen.

14. *Pernis apivorus.* L. Wespenbussard. — Nicht gerade selten hier brütend.

15. *Buteo vulgaris.* Bch. Mäusebussard. — Der gemeinste
(1) aber auch nützlichste Raubvogel unserer Provinz, der jedoch leider noch nicht überall hinreichend geschont wird.

16. *B. lagopus.* Brünn. Rauhfuss-Bussard. — Als Zugvogel
(2) bei uns vom October bis März, manche Jahre häufig; selten im Sommer. Ebenfalls durch Vertilgung von Mäusen sehr nützlich und daher zu schonen.

17. *Milvus regalis.* Brss. Gabelweihe. Schwanz rostroth.
(¹) Gabel 2½" bis 4" tief. — In jedem grossen Revier fast ein Pärchen.

18. *M. ater.* Bj. = *M. niger.* Brss. Schwarzer Milan.
(²) Schwanz braun. Gabel 1" bis 1½" tief. — Nicht so häufig als die vorige; in Hinterpommern seltener als in Vorpommern.

19. *Astur nisus.* D. Sperber. Gegen 1'. — Ziemlich häu-
(¹) figer Brutvogel hier, ebenso

20. *A. palumbarius.* L. Hühnerhabicht. Gegen 2', der
(²) auch den Winter bei uns aushält.

21. *Circus aeruginosus.* L. = *rufus.* St. Sumpf-, Rohr-
(¹) weihe. Die 3. Schwinge am längsten, die 1. bis 3. auf der Innenfahne winkelig, die 4. nur schwach ausgeschnitten. Flügel inwendig ungebändert. Bürzel und obere Schwanzdeckfedern braun. — Brütet nicht selten auf den Oderwiesen.

22. *C. cineraceus.* Mont. = *F. pygargus.* L. Wiesenweihe.
(³) Die 3. Schwinge am längsten, die 1. bis 3. auf der Innenfahne winklig ausgeschnitten. — Nur sehr einzeln beobachtet; ob brütend hier schon gefunden, ist mir unbekannt.

23. *C. cyanaeus.* L. Kornweihe. Die 4. Schwinge am längsten, die 1. bis 4. auf der Innenfahne ausgeschnitten. Obere Schwanzdeckfedern weiss; Schwingen und Schwanz oft gebändert. — Man sieht sie nicht selten, besonders gegen Abend, über die Felder hinstreichen. Brütet auch hier.

(Ausser den aufgeführten könnten sich wohl noch *F. laniarius*, *A. imperialis* und *pennata* zu uns verfliegen.)

Eulen.

Surnia. Dum.

a. Schnabel schwarz. Gegen 2'.

24. *S. nyctea.* L. = *St. nivea.* Th. Schneeeule. — Er-
(¹) scheint nur in manchen strengen Wintern hier, so namentlich in den Wintern 1858 auf 59 und 65 auf 66; auch erhielt ich am 4. Februar d. J. eine bei Stolpmünde angeschossene Schneeeule.

b. Schnabel gelb.

a_1. Zehen fast nackt. Gegen 9″.

25. *Surnia noctua.* Rtz. = *St. passerina.* Bchst. = *Gl.*
(2) *Athene.* Steinkauz. — Nicht selten, in hohlen Bäumen brütend; ja nach A. v. Homeyer in Neu-Vorpommern seit einigen Jahren recht häufig.

b_1. Zehen dicht befiedert.

26. *S. funerea.* Lth. = *St. ulula.* L. = *nisoria.* Mr.
(3) Sperbereule. Gegen 1′. Schwanz mit 8 bis 10 schmalen weissen Querbinden auf dunkelbraunem Grunde. Federn der Kehle weiss. — Einzeln zur Herbstzeit beobachtet.

27. *S. passerina.* L. = *St. pygmaea.* Bchst. = *acadica.*
(4) Temm. Sperlingseule. Gegen 8″. Schwanz mit 4 bis 5 weisslichen durchgehenden Querbinden. Federn der Kehle dunkelbraun gefleckt. — Soll in Hinterpommern gebrütet haben. (Hintz.)

28. *Ulula aluco.* L. Waldkauz. Schwanz abgerundet, 1″
(1) vorragend. Unterseite mit feiner von den dunklen Schaftstrichen ausgehender Querzeichnung. — Ueberall in Wäldern in hohlen Bäumen brütend.

29. *U. uralensis.* Pll. = *St. liturata.* Rtz. Habichtseule.
(2) Schwanz zugespitzt, 3″ vorragend. Unterseite mit reinen grossen Schaftflecken. Bauch fast weiss. — Ist in Hinterpommern geschossen. (E. v. Homeyer.)

30. *Nyctale Tengmalmi.* Gm. = *St. noctua.* Teng. = *dasypus.* Bchst. = *passerina.* Pll. Rauhfüssiger Zwergkauz. — Einzeln in sehr dichten Waldungen; auch dort brütend.

31. *Strix flammea.* L. Schleiereule. — In Scheunen und Kirchthürmen überall Sommers und Winters.

32. *Aegolius otus.* L. = *O. sylvestris.* Br. Waldohreule.
(1) Ohrbüschel aus 6 bedeutend verlängerten Federn gebildet. — In Nadelwäldern in alten Horsten, auch in Krähen- und Elsternestern in Dörfern nicht selten nistend.

33. *A. Brachyotus.* Forst. Sumpfohreule. Ohrbüschel aus
(2) 3 bis 4 kaum verlängerten Federn gebildet. — Brütet

hier sparsam in Brüchern und Torfmooren. Im Herbste oft zu grösseren Schaaren vereint.

34. *Bubo maximus*. Ranz. Uhu. — In einigen grösseren Waldungen Hinterpommerns brüten alljährlich mehrere Paare; seltener ist er in Vorpommern, doch brütet er dort auch noch in den grossen Revieren Süd-Vorpommerns, während er in Neu-Vorpommern wohl schon ausgerottet ist.

Alle Eulen, ausgenommen der Uhu, werden durch die Vertilgung der lästigen Nagethiere sehr nützlich, und sind daher wohl zu schonen, ganz besonders der Waldkauz, der, ausser mit Mäusen, seinen Hunger auch mit verderblichen Raupen des Waldes stillt; so wurden in dem Magen eines Waldkauzes nicht weniger als 75 Raupen der *Sphinx pinastri* gefunden.

2. Ordnung. Klettervögel.

35. *Cuculus canorus*. L. Kuckuck. — Ueberall in Gärten und kleineren Gehölzen.

(35a. *Coccystes glandarius*. L. Heherkuckuck, ist in Mecklenburg vorgekommen, findet möglicherweise auch mal seinen Weg zu uns.)

36. *Jynx torquilla*. L. Wendehals. — Allenthalben, wenn auch nirgends zahlreich.

Picus. L.

a. Grundfarbe grün.

37. *P. viridis*. L. Grünspecht. Hinterkopf roth. — In allen
(¹) grösseren Revieren, doch in Neu-Vorpommern seltener als sonst in der Provinz.

38. *P. canus*. L. Grau-, Erdspecht. Hinterkopf grau. —
(²) Hin und wieder in Pommern beobachtet.

b. Gefieder oben schwarz und weiss.

a_1. Unten weiss, ohne alles Roth.

39. *P. minor*. L. Kleiner Buntspecht. — Selten.
(³) b_1. Untre Schwanzdeckfedern und Hinterleib weiss.

a_2. Unterrücken und Bürzel weiss.

40. *Picus leuconotus*. Bchst. Weissrückiger Specht. — Ist
(4) in Vorpommern geschossen.

b². Unterrücken und Bürzel schwarz.

41. *P. major*. L. Grosser Buntspecht. Weichen bräunlich
(5) überflogen ohne Schaftstriche. — Ueberall häufig.

42. *P. medius*. L. Mittlerer Buntspecht. Weichen roth überflogen
(6) mit schwarzen Schaftstrichen. — Ebenfalls häufig, ja in einigen Gegenden (Ueckermünde) häufiger als der vorige.

c. Gefieder schwarz.

43. *P. martius*. L. Schwarzspecht. — Einzeln in allen
(7) grösseren Waldungen brütend.

Die Spechte überwintern mit Ausnahme von *canus* und *leuconotus* bei uns.

Die Klettervögel sind die eifrigsten Freunde der Forstwirthe. Welche Mengen der gefürchteten Larven der Holzverderber, *Bostrychus*, *Curculio*, *Corambyx* etc. vertilgen die Spechte; wie viele Raupen der *Liparis monacha* dienen den Kuckucken zur Nahrung.

3. Ordnung. Schreivögel.

44. *Caprimulgus europaeus*. L. Nachtschwalbe. Tagschlaf. Ziegenmelker. — Brütet in allen Revieren in einigen Paaren.

45. *Cypselus apus*. L. Mauersegler. — Nistet in vielen Städten in den Thürmen, in manchen Wäldern auch in hohlen Bäumen.

(*C. melba*. L. Alpensegler, ist in Mecklenburg vorgekommen, könnte sich also auch wohl mal nach Pommern verfliegen.)

Nachtschwalben und Segler in Gemeinschaft mit den Schwalben stellen die ausgedehntesten Verfolgungen an gegen das herumschwärmende Insektengeschmeiss; und dabei ergänzen sie sich in der Weise, dass die Nachtschwalben den Dienst, den die andern des Tages ausüben, zur Nachtzeit, wo so viele lichtscheuende Insekten herumfliegen, aufnehmen.

46. *Alcedo ispida.* L. Eisvogel. — An Flüssen und Bächen in den verschiedensten Gegenden der Provinz brütend gefunden; auch im Winter hier.

47. *Coracias garrula.* L. Blauracke. Mandelkrähe. — Ist an Waldrändern mit alten hohlen Bäumen nicht selten.

48. *Upupa epops.* L. Wiedehopf. — Im Friedrichswalder Revier bei Stargard fand ich ihn häufig brütend, sonst nur einzeln.

Diese beiden sind ebenfalls als Insektenvertilger aller Schonung werth.

4. Ordnung. Singvögel.

Alauda. L. Lerchen.

a. Federn am Hinterkopf schopfartig verlängert.

49. (¹) *A. cristata.* L. Haubenlerche. Schneiden und Kiel leicht abwärts gebogen. Innenkante der Schwingen unten mattroth. — Auf Feldern in der Nähe von Ortschaften und des Winters in diesen selbst häufig.

50. (²) *A. arborea.* L. Heidelerche. Schnabelränder gerade, Kiel etwas aufsteigend. Innenkante der Schwingen grauweisslich. Alle Schwanzfedern, ausgenommen die mittlern, mit weissem Endfleck. — Auf Waldblössen und an Waldrändern überall, doch nicht zahlreich.

b. Federn am Hinterkopfe nicht verlängert.

51. (³) *A. arvensis.* L. Feldlerche. — Auf allen Feldern und Wiesen; überwintert gelegentlich auch hier.

52. *Phileremos alpestris.* L. = *A. nivalis.* Pll. Schneelerche. — Auf Hiddensoe mehrmals im Winter geschossen.

(*Melanocorypha tartarica.* Pll. soll nach A. v. Homeyer im Febr. 1851 in Vorpommern geschossen sein.)

53. (¹) *Plectrophanes nivalis.* L. Scheeammer. Weichen weisslich, ungestrichelt; untre Flügeldeckfedern, mittlere Schwingen und Wurzel der vorderen weiss. — Alljährlich im Winter hier als Gast, oft in grossen Flügen; zweimal jedoch von A. v. Homeyer auch im Sommer in Neu-Vorpommern angetroffen.

54. *P. lapponica*. L. Spornammer. Weichen weiss mit
(²) schwarzen Strichen; untere Flügeldeckfedern grau mit weissen Rändern, Schwingen braungrau mit fahlen Säumen. — Selten hier im Winter in einzelnen Exemplaren.

Emberiza. L. Ammer.

a. Vorderhals gelb oder gelbgemischt: untere Flügeldeckfedern gelbgerandet.

55. *E. hortulana*. L. Ortolan. Bürzel braungrau mit dunk-
(¹) len Schaftstrichen. Brust-, Bauch- und untre Schwanzdeckfedern mehr weniger trübröthlichbraun. — Einzeln in einigen Gegenden nistend gefunden.

56. *E. citrinella*. L. Goldammer. Gelbgans. Bürzel rost-
(³) roth ohne dunkle Schaftstriche; Mittelbauch gelb. — Sommer und Winter überall häufig.

b. Ohne Gelb im Gefieder.

57. *E. miliaria*. L. Grauammer. Schwanzfedern braungrau
(³) mit hellen Spitzensäumen, ohne weissen Keilfleck. Gefieder grau mit dunklen Schaftstrichen. — Ueberall, doch nicht so zahlreich als die Goldammer; auch im Winter hier.

58. *E. schoeniclus*. L. Rohrammer. Rohrsperling. Die 2
(⁴) äusseren Schwanzfedern jederseits mit weissem Keilfleck auf der Innenfahne. Kehle schwarz oder weisslich. — Gemein an Gewässern mit Buschwerk. Einige überwintern hier auch.

59. *Passer montanus*. L. Feldsperling. Scheitel und Nacken
(¹) rothgrau. Kehle und Zügel schwarz. Auf den Flügeln 2 weisse Querbinden.

60. *P. domesticus*. L. Sperling. Scheitel und Nacken asch-
(²) grau. Flügel mit gelblich weisser Querbinde.

Beide zu allen Jahreszeiten sehr häufig.

61. *Pyrrhula rubicilla*. Pll. Dompfaff. Bürzel und untre
(¹) Schwanzdeckfedern weiss. Schwanz und obere Schwanzdeckfedern schwarz. — Erscheint im Winter, doch in ungleicher Anzahl. Hat auch schon in Pommern gebrütet.

62. *Pyrrhula enucleator.* L. Hackengimpel. — Mitunter
(²) im Herbste als Gast, selten zahlreich.
63. *P. erythrina.* Pll. Karmingimpel. Schwanz grau, Ge-
(³) fieder graubraun; grau mit rostfahlen Rändern, oben grünlich überflogen: Kopf, Brust und Bürzel roth. — Ist in Vorpommern geschossen.

(*P. serinus.* L. Girlitz. Bürzel und Unterseite gelb; oben grrünlich, Soll in Mecklenburg geschossen und in Hinpommern beobachtet sein.)

Fringilla. L. Finken.

a. Das ganze Gefieder, oder doch wenigstens Bürzel und Unterrücken grünlich gefärbt.

64. *F. spinus.* L. Zeisig. Schwanzfedern und Schwingen
(¹) von der 4. bis zur vorletzten an der Wurzel gelb; die Spitzen der grossen Flügeldeckfedern bilden eine gelbe Querbinde. — Winters oft in starken Flügen, selten nistend.
65. *F. chloris.* L. Grünfink. Schwanzfedern grünlich ge-
(²) säumt. die Wurzel der 5 äusseren gelb. Aussenfahne der grossen Schwingen gelb; grosse und mittlere Flügeldeckfedern aschgrau ohne helle Spitzen. — Ueberall häufiger Brutvogel, desgleichen
66. *F. coelebs.* L. Buchfink. Schwanzfedern schwarz, die
(³) 2 äussern jederseits mit weissem Keilfleck auf der Innenfahne. Die Spitzen der grossen Flügeldeckfedern bilden eine schmale gelbe, die mittlern und kleinern eine breite weisse Querbinde.

Beide auch im Winter hier.

b. Gefieder und Bürzel nicht grünlich.

a_1. Schwanzfedern fahlgrau mit rundlichem weissem Fleck vor der Spitze der Innenfahne. Auf der Mitte der Gurgel ein heller Querfleck. Ueber dem Auge nach dem Nacken hin ein bräunlich weisser Streif.

67. *F. petronia.* L. Steinsperling. — Ist nach E. v. Ho-
(⁴) meyer einmal in Vorpommern vorgekommen.

b_1. Schwanzfedern und Schwingen dunkelgrau mit

weisslichen Säumen. Zügel und Kehle braunschwarz. Scheitel mit rother Platte.

68. *Fringilla linaria.* L. Birkenzeisig. Flachsfink. — Im
(5) Herbste und Winter oft häufig.

c_1. Schwanzfedern schwarz, die innere mit weissen Enden, die 2 äusseren jederseits mit weisser Innenfahne vor der Spitze. Schwingen schwarz, von der 2. an mit weisser Spitze und gelber Aussenfahne an der Wurzel. Bürzel weiss. Alt: Stirn und Kehle roth, Scheitel schwarz.

69. *F. carduelis.* Stieglitz. Diestelfink. — Nistet gern in
(6) dichtbelaubten Garten- und Alleebäumen. Im Winter oft in grossen Flügen zusammen.

d_1. Schwanzfedern schwarz, nur die erste jederseits mit weissem Keilfleck auf der Innenfahne. Unterrücken und Bürzel in der Mitte weiss, seitlich schwarz. Die Spitzen der grossen Flügeldeckfedern bilden eine gelbrothe, die der mittlern eine weissliche Querbinde.

70. *F. montifringilla.* L. Bergfink. — Kommt im Herbste
(7) zu uns und zieht im Frühjahr wieder nordwärts.

e_1. Schwanzfedern schwarz mit weissen Rändern.

71. *F. cannabina.* L. Bluthänfling. Schnabel dunkelgrau,
(8) Füsse fleischfarben. Bürzel mit rothem Anflug. Scheitel und Brust roth. — Ueberall gemeiner Brutvogel, der auch überwintert.

72. *F. flavirostris.* L. = *montium.* Gm. Berghänfling.
(9) Schnabel wachsgelb mit schwärzlicher Spitze. Füsse schwarz. — Erscheint zur Winterszeit mehr weniger zahlreich.

73. *Coccothraustes vulgaris.* Pll. Kernbeisser. — In manchen Jahren stellenweise häufig brütend, sonst aber überhaupt auch kein seltener Brutvogel. Ueberwintert.

Lerchen und Finken gehören zu den eifrigsten Freunden ganz besonders der Landwirthe, da sie ihm nicht nur den Acker und die Bäume von den verderblichen Insekten befreien, sondern seinen Acker

auch noch von Unkraut reinigen helfen; also schone man dieselben nach Möglichkeit.

74. *Loxia pityopsittacus.* Bchst. Kiefernkreuzschnabel.
([1]) Die abwärtsgebogene Spitze des Unterkiefers ragt kaum über die Firste vor. Die Flügelspitzen ragen weit über die obern Schwanzdeckfedern hinaus. — Kommt alljährlich zu uns, nistet auch wohl mal hier.

75. *L. curvirostra.* L. = *abietina.* M. Fichtenkreuzschna-
([2]) bel. Die Spitze des Unterkiefers ragt deutlich vor. Flügelspitzen ragen nicht über die obern Schwanzdeckfedern hinaus. — Manche Winter zahlreich hier; auch schon brütend gefunden.

(*L. leucoptera.* Gm. = *taenioptera.* Br., mit 2 weissen Flügelbinden könnte sich auch wohl zu uns verfliegen.)

Parus. L. Meisen.

a. Der Oberkiefer umfasst den Unterkiefer. Schnabel hellfarbig. Schwanz von Körperlänge. Schultern und Rücken rostbraun. Scheitel und Nacken grau. Schwingen und Schwanzfedern schwarz mit weisslichen Kanten.

76. *P. barbatus.* Brss. = *biarmicus.* L. Bartmeise. —
([1]) Ist hin und wieder in Pommern beobachtet.

b. Schnabelränder decken einander. Schnabel dunkel.

a_1. Schwanz länger als der Körper.

77. *P. caudatus.* L. Schwanzmeise.
([2]) b_1. Schwanz kürzer als der Körper. Mit spitzer Haube.

78. *P. cristatus.* L. Haubenmeise.
([3]) c_1. Schwanz kürzer als der Körper. Ohne Haube.

a_2. Schwanz, Flügel blau. Flügel mit weisser Binde.

79. *P. cyanus.* Pll. Lasurmeise. Rücken blau. Unterseite,
([4]) Scheitel, untre Flügeldeckfedern weiss. — Ist hier beobachtet.

80. *P. coeruleus.* L. Blaumeise. Rücken grünlich. Unter-
([5]) seite und untere Flügeldeckfedern gelb.

b_2. Schwanz und Schwingen schwarz mit weisslichen Kanten.

81. *P. pendulinus.* L. Beutelmeise. — Hat hier schon genistet.
([6])

c_2. Schwanz und Schwingen grau.

a_3. Flügel oben einfarbig ohne weisse Querbinde.

82. ***Parus palustris.*** L. Sumpfmeise.

(7) b_3. Flügel mit weisser Querbinde.

83. ***P. major.*** L. Kohlmeise. Rücken gelbgrünlich; unten (8) gelb, Gurgel und Längsstreif über die Brust schwarz.

84. ***P. ater.*** L. Tannenmeise. Rücken bläulichgrau; unten (9) weisslich, nur die Gurgel schwarz;

Major nistet am zahlreichsten hier, nicht ganz so häufig ***cristatus*** und ***ater; coeruleus*** und ***caudatus*** finden sich zwar überall, doch nur in einzelnen Paaren, ebenso ***palustris.*** Im Winter schaaren sie sich oft zu grosten Flügen zusammen.

Die Meisen sind äusserst nützliche Thierchen, die das ganze Jahr hindurch mit grosser Emsigkeit die Insekten, deren Larwen und Eier von Bäumen und Sträuchern absuchen.

85. ***Sitta europaea.*** L. Blauspecht. Kleiber. — Ziemlich häufiger Brutvogel namentlich der Laubwälder, der auch den Winter aushält und eben so nützlich ist, wie die Meisen.

86. ***Bombycilla garrula.*** L. Seidenschwanz. — Wintergast.

87. ***Garrulus glandarius.*** L. Holzschreier. — In allen Wäldern Sommer und Winter gemein.

88. ***Nucifraga caryocatactes.*** L. Tannenheher. — Besucht Pommern nur hin und wieder in grösserer Anzahl.

89. ***Pica caudata.*** L. Elster. — Ueberall in Gärten und kleinen Gehölzen zu finden.

Corvus. L.

a. Gefieder schwarz mit Schimmer.

a_1. Die Flügel erreichen die Spitze des geraden Schwanzes nicht. Schnabel kürzer als der Lauf.

90. ***C. corone.*** Lath. Rabenkrähe. — Selten auf dem Zuge.

(1) b_1. Die Flügel bedecken den stark gerundeten Schwanz.

91. ***C. corax.*** L. Rabe. 2½′. — Einzeln in jedem grossen (2) Reviere horstend; in grösserer Anzahl im Winter hier.

92. *Corvus frugilegus.* L. Saatkrähe. $1\frac{1}{2}'$. Bei den Alten
(3) sind die Nasenfedern abgestossen. — Hie und da in grösseren oder kleineren Colonien. Viele überwintern.

b. Gefieder schwarz und grau.

93. *C. cornix.* L. Nebelkrähe. $1\frac{1}{2}'$. — Gemein zu jeder
(4) Jahreszeit.

94. *C. monedula.* L. Dohle. Talk. Etwa 1'. Oberhals und
(5) Wangen aschgrau, sonst fast überall schwarz. — In manchen Städten zahlreich in den Thürmen nistend, in andern, wie z. B. Stettin, gar nicht. An einigen Orten brüten sie auch in hohlen Bäumen. Ueberwintert bei uns.

Von den krähenartigen Vögeln können nur die Saatkrähen und Dohlen zu den nützlichen Vögeln gerechnet werden, dieses aber im ausgedehntesten Maasse; während die andern durch die Verfolgung von Jagdthieren und nützlichen Vögeln sehr schädlich sind.

95. *Sturnus vulgaris.* L. Staar. Spree. — Ueberall zahlreich brütend, auch viel in Brutkästen; später schaaren sie sich zu grossen Flügen zusammen. Ueberaus nützlich.

96. *Merula rosea.* Brss. Hirtenvogel. Staaramsel. — In Pommern beobachtet und einige Male geschossen. Hat nach E. v. Homeyer auch schon in Pommern gebrütet.

97. *Troglodytes parvulus.* Kch. Zaunkönig. — Allenthalben, doch nicht zahlreich; überwintert hier.

Dieser, wie der folgende sind sehr nützliche Insektenvertilger.

98. *Certhia familiaris.* L. Baumläufer. — In allen Revieren brütend; überwintert gleichfalls.

99. *Cinclus aquaticus.* Brss. Wasserstaar. — Nistet selten bei uns. Im vergangenen Winter hielt sich längere Zeit ein Pärchen bei den Stolper Stadtmühlen auf.

Anthus. Bechst. Pieper.

a. Die 4 ersten Schwingen bilden die Flügelspitze.

a_1. Der Schaft der 1. Schwanzfeder ist dunkler als die umgebende Fahne. Bürzel und obere Schwanz-

deckfedern grau ohne dunkle Schaftflecke. Unterseite schmutzig weisslich, an Brust und Weichen verwischt braungrau gefleckt. Untere Schwanzdeckfedern fast rein weiss. Füsse schwarzbraun oder schwarz.

100. (¹) *Anthus spinoletta.* L. = *aquaticus.* Bchst. Wasserpieper. Schwingen und Schwanzfedern mit weisslichen Kanten; untre Flügeldeckfedern mit weisslichen oder rostfarbenen Säumen. Das ganze Gefieder ohne gelbgrünliche Mischung. — Im Sommer selten, im Herbste häufiger. Einzeln auch den Winter.

101. (²) *A. obscurus.* Pnn. = *rupestris.* Nlss. = *littoralis.* Br. Felsenpieper. Schwingen und Schwanzfedern von der 2. an grünlich gesäumt. Die untern Flügeldeckfedern grünlichgelb gerandet. Oberseite mit olivengrünlichem Anflug. — Hintz hat ihn am hinterpommerschen Strande in den Dünen brütend gefunden. Nach A. v. Homeyer überwintern einzelne in Neu-Vorpommern.

b_1. Schaft der 1. Schwanzfeder an der Wurzel braun, in der Endhälfte weiss, heller als die umgebende Fahne. Oberseite mit dunkelbraunen Schaften und schwarzen Schaftflecken. Untere Schwanzdeckfedern rostgelblichweiss. Füsse hellgelbröthlich.

102. (³) *A. pratensis.* L. Wiesenpieper. — Auf Mooren und Wiesen, bei Stettin in den Wällen ziemlich häufig.

b. Die 3 ersten Schwingen bilden die Flügelspitze.

103. (⁴) *A. arboreus.* Bchst. Baumpieper. Nagel der Hinterzehe kürzer als die Zehe. Unterseite scharf gefleckt. — In Wäldern ziemlich gemeiner Brutvogel.

104. (⁵) *A. campestris.* Bchst. Brachsandpieper. Nagel der Hinterzehe schwach gebogen, länger als die Zehe. Unterseite gelblichweiss, an den Weichen und an den Seiten der Oberbrust einzelne dunkelgraue Flecke. — Nistet hier nur vereinzelt in sandigen Gegenden.

Motacilla. L. Bachstelzen.

a. Schwanz von Körperlänge. Nagel der Hinterzehe stark gekrümmt, kürzer als die Zehe.

105. (¹) *M. alba.* L. Weisse Bachstelze. Weiss, Grau und Schwarz im Gefieder. — Ueberall häufig.

106. (²) *M. boarula.* Pnn. = *sulphurea.* Bchst. Graue, Gebirgsbachstelze. Bürzel gelbgrün. Unterseite citronengelb. — Zeigt sich hin und wieder auf dem Zuge.

b. Schwanz kürzer als der Körper. Hinterkralle schwach gebogen, länger als die Zehe.

107. (³) *M. flava.* L. Gelbe Bachstelze. Unten gelb. Oben olivengrünlich. — Auf Feldern und Wiesen hier häufiger, dort weniger.

Pieper und Bachstelzen sind sehr nützliche Insektenfresser.

108. *Oriolus galbula.* L. Pirol. Pfingstvogel. Golddrossel. — In Laubwäldern und Gärten, wenn auch nicht zahlreich, doch überall anzutreffen.

Turdus. L. Drosseln.

109 (¹) *T. merula.* L. Schwarzdrossel. Amsel. Schwingen bis zur 6. eingeschnürt, 4. am längsten.

110. (²) *T. torquatus.* L. Ringdrossel. Schildamsel. Eine weisse oder weissliche Querbinde auf der Brust. Schwingen bis zur 5. eingeschnürt, 3. am längsten.

b. Gefieder nicht schwärzlich, unten hell, gefleckt.

a_1. Untre Flügeldeckfedern rostfarbig. Schwanzfedern einfarbig, ohne weisse Spitze.

111. (³) *T, iliacus.* L. Weindrossel. Weichen rostroth. Flügel mit 2 hellen Querbinden; unten weiss mit braunen rundlichen Längsflecken.

112. (⁴) *T. musicus.* L. Singdrossel. Zippe. Weichen weisslich mit dunklen Längsflecken. Flügel mit 2 Querbinden; unten rostgelblichweiss mit länglichen ovalen, am Vorderhalse dreispitzigen dunkelbraunen Flecken.

113. (⁵) *T. atrigularis.* Ntt. = *Bechsteinii.* Nm. Schwarzkehlige Drossel. Weichen weisslich mit dunklen Längs-

flecken; unten weiss mit spitzen Pfeilflecken; Oberbrust schwarz.

b_1. Untre Flügeldeckfedern weiss oder weiss mit dunkler Basis.

114. *Turdus pilaris.* L. Wachholderdrossel. Krammetsvogel. Ziemer. Schwanzfedern einfarbig schwarz ohne weisse Spitze; unten mit länglichen vorn zugespitzten Flecken. Flügel ohne Querbinden. Füsse braunschwarz.
(6)

115. *T. viscivorus.* L. Misteldrossel. Schnarre. Die drei äussern Schwanzfedern jederseits mit weissem Spitzenfleck; unten gelblichweiss, an der Brust mit breiten braunschwarzen nierenförmigen Querflecken, auf dem Vorderhalse mit 3spitzigen Flecken. Flügel mit 2 hellen Querbinden. Füsse gelblich.

(*T. pallidus.* Pll. soll nach A. v. Homeyer im October 1858 bei Triebsees in Vorpommern gefangen sein.)

T. musicus belebt den ganzen Sommer unsre Wälder. *Viscivorus* nistet häufig in den Nadelhölzern; nicht zahlreich, aber doch überall, *merula*, und beide überwintern auch hier. Als Gäste erscheinen im Herbste und Frühjahr in Menge *iliacus* und *pilaris*, letztere bleibt auch den Winter bei uns und wurde schon mehrfach hier brütend gefunden, erstere überwintert hier auch mitunter; *atrigularis* ist nur einige Male in Pommern beobachtet und gefangen, dagegen kommen einige Schildamseln alljährlich zur Zugzeit hier vor und werden mitunter in den Dohnen mitgefangen.

Endlich wäre es wohl an der Zeit, diese eifrigen Beschützer der Wälder zu schonen und nicht in so kolossalen Mengen rein dem Wohlgeschmacke hinzuopfern. Schnecken und besonders Raupen könnten nicht so häufig Schaden in den Waldungen anrichten, wenn die Drosseln durchgreifender geschont würden.

116. *Accentor modularis.* L. Flüvogel. Braunelle. — In

Pommern nicht häufig. In gelinden Wintern verlassen einzelne uns nicht.

Salicaria. Slbg.

a_1. Keine Schwinge aussen verengt, die 2. grösser als die 3. Schnabel an den Nasenlöchern zusammengedrückt, höher als breit. Oben düsterolivenfarbig, grau getrübt; Bauch weiss. Kropf mit dunklen Flecken.

117. (1) ***S. fluviatilis.*** Mr. Fluss-Rohrsänger. — Sehr selten. Ist bei Greifswald brütend gefunden.

b_1. 3. Schwinge aussen verengt, 2. kürzer als die 3.

118. (2) ***S. turdoides.*** Mr. Rohrdrossel. Schnabel an den Nasenlöchern zusammengedrückt, höher als breit. Oben mattgrau ins Gelbbräunliche, unten weiss, an den Seiten und am After graugelblich getrübt. — Im Rohr an grösseren Seen häufig.

119. (3) ***S. arundinacea.*** Brss. Teichrohrsänger. Schnabel an den Nasenlöchern plattgedrückt, breiter als hoch. Oben rostbräunlich, nur schwach grau getrübt. Zügelstreif hellrostbräunlich; Schwanzfedern kaum merklich hellrostbräunlich gesäumt, untere Schwanzdeckfedern lichtrostbräunlich. — Liebt kleinere Gewässer als der vorige, ist auch seltener.

120. (4) ***S. palustris.*** Bchst. Sumpfrohrsänger. Schnabel an den Nasenlöchern plattgedrückt, breiter als hoch. Oben grau ins Olivenfarbige ziehend. Zügelstreif weisslich ohne alle Rostfarbe; unten weiss, hie und da mit schwachem blasshellgelbem Anflug. Schwanzfedern olivengrau gesäumt, die beiden äussern an der Spitze blassweisslich, untre Schwanzdeckfedern weiss. — Selten.

b. Oben verwischt gefleckt, Schaftgegend der Federn dunkel, die Kanten breit licht gefärbt.

a_1. Ueber die Mitte des Scheitels und jederseits über dem Auge eine rostgelbliche Längsbinde.

121. (5) ***S. cariceti.*** Nm. Seggenrohrsänger. Unten an Brust

und Weichen mit vielen scharfen schwarzbraunen Schaftstrichen. — Selten, desgleichen

122. *Salicaria aquatica.* Lth. Binsenrohrsänger. Unten (6) ungefleckt.

b_1. Scheitel zwischen den hellen Augenbraunen gleichmässig dunkel.

123. *S. locustella.* Pnn. Busch-Rohrsänger. Bürzel mit (7) schwärzlichen Flecken. Unten weisslich, die langen hintern Weichenfedern mit schwarzbräunlichen Schaftflecken. — Sehr selten, aber doch auch schon nistend hier gefunden.

124. *S. phragmitis.* Bchst. Schilfrohrsänger. Bürzel und Un- (8) terseite ungefleckt. — An passenden Orten nicht selten.

125. *Regulus ignicapillus.* Br. = *pyrocephalus.* Br. Feuer- (1) köpfiges Goldhähnchen. Zügel und ein durchs Auge fortgesetzter Streif schwarz. Bürzel gelbgrau.

126. *R. cristatus.* K. = *flavicapillus.* Nm. = *croco-* (2) *cephalus.* Br. Gelbköpfiges Goldhähnchen. Zügel und Augengegend weisslich; Bürzel gelbgrün.

Beide jährlich auf dem Zuge, ersteres, das auch den Winter sich hier findet, häufiger. Beide sind auch nistend bei uns gefunden.

Ficedula. L. Laubvögel.

a. Die 1. Schwinge reicht nicht über die oberen Deckfedern hinaus, die 2. ist länger als die 5., und die 3. bis 5. aussen verengt.

127. *F. hypolais.* L. Gartenlaubvogel. Bastardnachtigall. (1) Unten einfarbig blassschwefelgelb; Flügel- u Schwanzfedern aussen trübweiss gesäumt. Füsse lichtblau. — In Gärten und Anlagen nicht selten.

128. *F. sibilatrix.* Bchst. Waldlaubvogel. Unten weiss, (2) Gurgel und Oberbrust weisslich, grüngelb überflogen. Aussensäume der Flügel- und Schwanzfedern grün, an der Spitze weisslich. Füsse röthlichgelb. — Nicht selten in den Laubwaldungen.

b. Die 1. Schwinge reicht über die oberen Deckfedern hinaus, die 2. ist nicht länger als die 5.

129. *Ficedula trochilus.* L. = *fitis.* K. Fitislaubvogel.
(3) Unten weiss, Gurgel und Oberbrust gelb. Füsse röthlichgelb. — Ebenfalls kein seltener Brutvogel in unseren Waldungen.

130. *F. rufa.* Lth. = *abietina.* Nlss. Tannenlaubvogel.
(4) Unten weiss mit gelben Längsstrichen. Füsse braun. — Besonders in Nadelwäldern anzutreffen.

Sylvia. Penn.

a. Die 1. Schwinge länger als die oberen Deckfedern, die 2. kürzer als die 5.

131. *S. curruca.* Lth. = *garrula.* Brss. Zaun-, Klapper-
(1) grasmücke. Oben bräunlichgrau, Kopf grau. Die äusseren 2 bis 3 Schwanzfedern jederseits mit weissem Ende, die erste mit weisser Aussenfahne. — Nur an einigen Orten häufiger, sonst vereinzelt.

132. *S. atricapilla.* Brss. Mönch. Oben olivengrau. Ober-
(2) kopf jung: schwarz, alt: braun. Schwanzfedern einfarbig graugesäumt mit der Farbe des Rückens. — Nicht selten, stellenweise sogar häufig, so z. B. bei Postbaum bei Stargard.

b. Die 1. Schwinge kürzer als die oberen Deckfedern, die 2. länger als die 5.

a_1. Schwanz braungrau, die untern Schwanzdeckfedern weiss, der verdeckte Theil derselben um den Schaft blassgrau. Unten weiss, ohne Querflecke. Die 3. und 4. Schwinge aussen kaum merklich verengt.

133. *S. cinerea.* Brss. Dorngrasmücke. An der äussersten
(3) Schwanzfeder die Aussenfahne und ein langer Keilfleck auf der Innenfahne weiss. Hintere Schwingen mit breiten abstechenden rostfarbigen Rändern, die grösseren untern Flügeldeckfedern grau. Füsse gelblichfleischfarben. — Ueberall häufig; desgleichen

134. *S. hortensis.* Pnn. Gartengrasmücke. An den äusseren
(4) Schwanzfedern längs dem inneren Endrande weisse Säumchen. Die Flügelfedern unscheinbar mit der

grauen Rückenfarbe gesäumt; die grösseren unteren Flügeldeckfedern blassgelb. Füsse bläulich.

b₁. Schwanz schiefergrau, die 3 bis 4 äussern Federn am Ende und dem inneren Endrande nach weiss; die unteren Schwanzdeckfedern blassgrau mit dunkelbraungrauer dachförmiger Binde und breit weissem Rande. Die grösseren unteren Flügeldeckfedern isabellweiss. Die 3. bis 5. Schwinge aussen schwach verengt. Die Alten unten mit dunklen Querlinien.

135. *Sylvia nisoria.* Bchst. Sperbergrasmücke. — An manchen Orten der Provinz, so bei Stettin und Rügenwalde, häufiger Brutvogel, an andern seltener.
(5)

Lusciola. K. et Bl.

a. Die 2. Schwinge ist weit länger als die 6.; die 1. ragt höchstens 1‴ über die oberen Deckfedern hinaus; die 3. oder auch 4. aussen kaum merklich verengt. Schwanz einfarbig mattrothbraun.

136. *L. philomela.* Bchst. = *Aëdon.* Pll. Sprosser. Die 2. Schwinge ist länger als die 4.; die 1. schmal und spitz, kürzer als die oberen Flügeldeckfedern. Oben düsterolivenbraun; untere Schwanzdeckfedern trübweisslich, auf der Aussenfahne graubräunlich quergebändert.
(1)

137. *L. luscinia.* L. Nachtigall. Die 2. Schwinge ist kürzer als die 4.; die 1. stumpf, so lang oder wenig länger als die oberen Flügeldeckfedern. Oben trübröthlichbraun; untere Schwanzdeckfedern trübrostgelblichweiss.
(2)

Der Sprosser findet sich besonders in Neu-Vorpommern und Rügen, in Hinterpommern nicht überall. Die Nachtigall bewohnt nach E. v. Homeyer fast ausschliesslich Alt-Vorpommern.

b. Die 2. Schwinge ist so lang oder kürzer als die 6.; die 1. reicht 2‴ bis 6‴ über die oberen Deckfedern hinaus; die 3. bis 5. oder 6. ist aussen verengt.

a_1. Bürzel und alle Schwanzfedern, wenigstens in der Endhälfte dunkelbräunlich.

138. *L. suecica*. L. = *cyanecula*. W. Blaukehlchen. Kehle (3) blau. — Durch die ganze Provinz, wenn auch nirgends zahlreich, verbreitet.

139. *L. rubecula*. L. Rothkehlchen. Alt: die Gurgel rost- (4) roth; jung: schmutzig gelblich mit schwärzlichen Wellen. — Ueberall häufiger Brutvogel; einzeln auch überwinternd.

b_1. Bürzel und alle seitlichen Schwanzfedern rostroth, die mittleren dunkelfarbig.

140. *L. phoenicurus*. L. Gartenröthling. Rothschwanz. Jung: (5) Kehle schwarz, Brust rostroth; alt: Kehle und Brustmitte weiss. — Ebenfalls häufig in Wäldern und Gärten.

141. *L. tithys*. Scop. = *erithacus*. L. Hausröthling. Jung: (6) unten bis an die Beine schwarz; alt: oben und unten aschgrau. — Um Gebäude; in Hinterpommern aber seltener als in Vorpommern.

Saxicola. Bechst.

a. Oberseite ungefleckt, grau. Flügelfedern dunkelfarbig; die unteren Flügeldeckfedern schwarz mit weissen Rändern; die seitlichen Schwanzfedern im Enddrittel schwarz.

142. *S. oenanthe*. L. Steinschmätzer. Steinpicker. — (1) Häufig.

b. Oberseite dunkelgefleckt; ein weisses Schild über der Wurzel der Hinterschwingen.

143. *S. rubetra*. L. Braunkehlchen. Bürzel und obere (2) Schwanzdeckfedern rostbraun mit schwarzen Flecken. Die seitlichen Schwanzfedern an der Wurzel weiss, in der Endhälfte, wie die beiden Mittelfedern, braunschwarz. — Auf Wiesen und Weiden häufig.

144. *S. rubicola*. L. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer. Bür- (3) zelfedern weiss mit schwarzen Längsflecken. Schwanzfedern braunschwärzlich. Kehle schwarz. — Ist selten in Vorpommern auf dem Zuge beobachtet, brütend wohl noch nicht hier gefunden.

Alle diese Vögel von No. 116 an sind eifrige Insektenvertilger und daher als nützliche Vögel wohl zu schonen.

145. *Lanius excubitor.* L. Grosser Würger. Oben hellgrau,
(1) unten schmutzig weiss, bei Alten und Jungen mit grauen Wellen. Bürzel lichtaschgrau. — Kommt in Pommern nur vereinzelt vor, überwintert aber auch hier.

146. *L. minor.* Gm. Kleiner Würger. Oben aschgrau, unten
(2) weiss mit weinrothem Anfluge. — Brütet hier nicht selten auf Allee- und Obstbäumen.

147. *L. collurio.* L. Neuntödter. Dickkopf. Dorndreher.
(3) Rücken zimmetbraun. Bürzel aschgrau. Schwingen graubraun ohne weissen Spiegel. — Sehr häufig in Dorngebüschen und Hecken.

148. *L. rufus.* Brss. = *ruficeps.* Bchst. Rothköpfiger Wür-
(4) ger. Die den Schwingen zunächst liegenden Rückenfedern und der Bürzel weiss. Die Federn über der Nasengrube weiss. — Selten in Pommern beobachtet und nistend gefunden.

Muscicapa. L.

a. Schwingen graubraun ohne weisse Spiegel. Bürzel einfarbig grau.

149. *M. grisola.* L. Gefleckter Fliegenfänger. Unten weiss-
(1) lich, die Brust mit grauen Längsflecken. Scheitelfedern mit dunklen Schaftstrichen. — Brütet hier häufig in Wäldern, Anlagen, so wie in und bei Gebäuden.

150. *M. parva.* Bchst. Kleiner Fliegenfänger. Unten un-
(2) gefleckt. Brust und Kehle rostfarbig. Scheitel aschgrau. – Kommt am häufigsten wohl in der Stettiner Gegend im Falkenwalder und Zedlitzfelder Buchenwalde vor, vereinzelter aber auch in mehreren andern Revieren Vor- und Hinterpommerns.

b. Flügel mit weissem Spiegel.

151. *M. atricapilla.* L. = *luctuosa.* Temm. Trauerfliegen-
(3) fänger. Ein weisses Flügelschild. Bürzel aschgrau oder schwarz. — Nicht so selten als Brutvogel, im Herbste aber häufiger.

152. *Muscicapa albicollis.* Tmm. = *collaris.* Bchst.
(4) Halsbandfliegenfänger. Zwei weisse Flügelschilder. Bürzel weisslich. — Selten in Pommern, aber doch auch schon nistend gefunden.

Wie die Schwalben den herumfliegenden Insekten in offenen Gegenden nachjagen, so die Fliegenfänger in den Wäldern, und sind daher beide Vogelgattungen ungemein nützlich und jeglicher Schonung werth.

Hirundo. L.

a. Läufe und Zehen befiedert.

153. *H. urbica.* L. Hausschwalbe.
(1) b. Läufe und Zehen nackt.

154. *H. rustica.* L. Rauchschwalbe. Oberseite glänzend
(2) blauschwarz. Stirn und Kehle rostroth. Seitliche Schwanzfedern mit weissen Flecken.

155. *H. riparia.* L. Uferschwalbe. Oben fahlbraungrau.
(3) Kopf braungrau. Schwanzfedern aschgrau, ungefleckt.

Alle 3 Arten brüten hier zahlreich; die beiden ersten an und in Gebäuden, die letzteren in Bergabhängen, hohen Ufern, so wie in den Wänden der Lehm- und Kartoffelgruben.

5. Ordnung. Tauben.

a. Schwanzspitze schwarz. Gefieder blaugrau.

156. *Columba palumbus.* L. Ringeltaube. Die äusseren
(1) oberen Flügeldeckfedern und die grossen Schwingen am Aussenrande weiss.

157. *C. oenas.* Gm. Holztaube. Wilde Taube. Flügeldeck-
(2) federn und Schwingenränder ohne Weiss.

b. Die Spitzen aller äusseren Schwanzfedern weiss. Schulter- und Flügelfedern mit lebhaft roströthtichen Säumen und dunklen Schaftflecken.

158. (3) *C. turtur.* L. Turteltaube.

Diese 3 Taubenarten nisten nicht selten in unsern Wäldern, doch hier diese, dort jene Art häufiger; *palumbus* und *oenas* überwintern gelegentlich auch hier.

6. Ordnung. Hühner.

(*Cursor europaeus* wurde am 10. October 1852 bei Plau in Mecklenburg geschossen, könnte sich also auch wohl mal nach Pommern verfliegen.)

159. *Syrrhaptes paradoxus*. Pall. Fausthuhn. — Im Jahre 1863 auch in Vorpommern beobachtet.

160. *Lagopus albus*. Gm. = *saliceti*. Temm. Moor-, Weiden-Schneehuhn. — Ist nach E. v. Homeyer in Hinterpommern vorgekommen.

161. *Tetrao urogallus*. L. Auerhuhn. Schwanz abgerundet.
(1) Flügel ohne weisse Binde.

162. *T. tetrix*. L. Birkhuhn. Schwanz ausgeschnitten. Flü-
(2) gel mit weisser Querbinde.

Auerhühner werden nur noch selten in Vorpommern gefunden, in Hinterpommern jedoch brüten sie noch alljährlich in manchen Forsten, so bei Bütow, bei Cöslin, in der Lupower Forst. Birkhühner nisten noch vereinzelt in den Waldungen zwischen Stettin und Ueckermünde, häufiger aber in dem nordöstlichen Theile Hinterpommerns.

163. *Tetrastes bonasia*. L. Haselhuhn. — In Vorpommern wird es nicht mehr gefunden, dagegen kommt es in Hinterpommern bei Neustettin, Cöslin, Bütow noch als Brutvogel vor.

164. *Phasianus colchicus*. L. Fasan. — In der Oberförsterei Grammentin bei Demmin verwildert.

165. *Starna cinerea*. Brss. Rebhuhn. — Ueberall in offenen Gegenden mehr weniger häufig. Harte Winter nehmen sie oft sehr mit.

166. *Ortygion coturnix*. L. Wachtel. — An manchen Orten häufig, an anderen seltener oder sogar ganz fehlend.

7. Ordnung. Sumpfvögel.

167. *Otis tarda*. L. Trappe. Schwingen 2. Ordnung braun-
(1) schwarz mit weisser Wurzel, die 3 letzten ganz weiss. Kopf und Hals einfarbig bläulichgrau. Eine breite

schwarze Binde vor dem weisslichen Schwanzende. — Bei Stargard und Pyritz, so wie in den freien Gegenden Vorpommerns nicht selten, im Herbste sogar in grösseren Gesellschaften; in Hinterpommern sonst nur ab und zu auf dem Zuge.

168. (²) *O. tetrax.* L. = *minor.* Brss. Zwergtrappe. Schwingen 2. Ordnung weiss. Der Kropf und untere Theil des Halses nie bläulichgrau. — Ein altes Weibchen wurde 1836 bei Eldena, eine 2. Zwergtrappe 1853 bei Wolgast geschossen.

(Ein Exemplar von *O. houbara,* Gm., Kragentrappe, wurde 1849 in Mecklenburg erlegt.)

169. *Crex pratensis.* Bchst. Wachtelkönig. Wiesenknarrer. Dauschnarre. — Brütet auf allen feuchten Wiesen ziemlich häufig.

170. *Rallus aquaticus.* L. Wasserralle. — Ist in Pommern nicht selten; einige überwintern gelegentlich auch hier.

171. (¹) *Ortygometra porzana.* L. Rohrhuhn. Untere Schwanzdeckfedern rostfarbig weisslich, ungebändert. — Häufig an bewachsenen Gewässern.

172. (²) *O. minuta.* Pll. = *Rallus pusillus.* Gm. Kleines Rohrhuhn. Hals, Brust und Bauch ungefleckt. — Selten hier beobachtet, brütet aber auch jedenfalls hier. Ein Pärchen wurde 1855 bei Stargard erlegt.

173. *Gallinula chloropus.* L. Grünfüssiges Wasserhuhn. — Brütet in Pommern vereinzelter.

174. *Fulica atra.* L. Schwarzes Wasserhuhn. Blässhuhn. — Auf Teichen und Seen überall brütend.

175. *Grus cinerea.* Bchst. Kranich. — In allen grossen mit Brüchern versehenen Revieren brütend. Zur Zugzeit zu Zügen vereint, auch überwintern manche hier.

176. *Oedicnemus crepitans.* Temm. Dickfuss. Triel. — Brütet bei Stargard, wurde auch einige Male zwischen Rügenwalde und Cöslin am Ostseestrande brütend gefunden.

177. *Vanellus cristatus.* Mr. Kiebitz. — Gemein auf allen Wiesen.

178. *Squatarola helvetica.* Brss. = *Van. melanogaster.* Bchst. Weisspunktirter Regenpfeifer. — Selten zur Herbst- und Frühlingszeit an der Küste.

179. *Charadrius pluvialis.* L. = *apricarius.* L. = *auratus.* Sck. Goldregenpfeifer. — An mehreren Orten in Hinterpommern (Ratzebuhr, Schlawe, Tempelburg) brütend gefunden. Im Herbste zahlreicher auf dem Zuge; auch überwinternd.

180. *Eudromias morinellus.* L. Mornellregenpfeifer. — Auf dem Herbstzuge, doch nicht häufig.

181. (1) *Aegialites cantianus.* Lth. = *albifrons.* Mr. = *littoralis.* Bchst. Weissstirniger Strandläufer. Füsse und Schnabel schwarz. Das dunkle Halsband am Halse unterbrochen. Stirn weiss. — Auf Hiddensoe nicht selten brütend, vereinzelter sonst am Ostseestrande.

b. Füsse gelb. Halsband nicht unterbrochen. Stirn an der Schnabelwurzel schwarz.

182. (2) *A. curonicus.* Bes. = *fluviatilis.* Bchst. = *minor.* Mr. Kleiner, Fluss-Strandläufer. Schnabel schwarz, nur die Unterkieferwurzel gelb. Die grossen Flügeldeckfedern bilden keine weisse Querbinde. — Am Strande selten, dagegen an Binnengewässern und auch selbst weiter von diesen entfernt häufiger brütend.

183. (3) *A. hiaticula.* L. Buntschnäbliger Strandläufer. — Häufig am Strande, in dessen Nähe er auch brütet.

184. *Strepsilas interpres.* L. = *collaris.* Mr. Steinwälzer. — Auf Hiddensoe brütet er gar nicht selten. In Hinterpommern am Strande selbst auf dem Zuge selten.

185. *Haematopus ostralegus.* L. Austernfischer. — Brütet ebenfalls auf Hiddensoe und einigen andern Inseln dort nicht selten; vereinzelt wurde er aber auch in Hinterpommern am Strande gefunden; im Herbste auf dem Zuge häufiger.

186. *Recurvirostra avocetta.* L. Sichler. — Selten auf dem Zuge am Strande. Brütet auf einigen Inseln bei Rügen, so auf Hiddensoe und Ummanz.

187. *Hypsibates himantopus.* L. = *Him. rufipes.* Bchst.

Strandreuter. — Nach E. v. Homeyer auf Rügen und in Neu-Vorpommern geschossen.

Totanus. Bechst. Wasserläufer.

a. Hinterrücken und die den Schultern zunächst liegenden untern Flügeldeckfedern weiss.

a_1. Untere Schwanzdeckfedern weiss. Schnabel graubraun. Füsse blaugrünlich.

188. (1) *T. glottis.* L. = *chloropus.* Mr. Grünfüssiger Wasserläufer. Schnabel hinten weit höher als breit. Nackte Stelle des Schienbeins höchstens von halber Laufeslänge. Hinterzehe ragt mit dem Nagel nicht über den Ballen der Zehenwurzel hinaus. — Selten; liebt die Nähe des Meeres und brütet dort wohl auch.

189. (2) *T. stagnatilis.* Bchst. Teich-Wasserläufer. Schnabel hinten kaum höher als breit. Nackte Stelle des Laufes länger als halbe Laufeslänge. Hinterzehe ragt über den Ballen hinaus. Nicht über 10″. — Sehr selten hier.

b_1. Untere Schwanzdeckfedern an der Spitze dunkel gebändert und gefleckt. Füsse roth.

190. (3) *T. calidris.* L. = *gambetta.* Gm. Rothschenkel. Gambette. Ober- und Unterkieferwurzel bis zur Mitte roth. — Auf Wiesen, besonders häufig aber auf den kleinen Inseln um Rügen und den dortigen Strandwiesen brütend.

191. (4) *T. fuscus.* Leis. Dunkler Wasserläufer. Schnabel nicht so weit roth. Mittelschwingen besonders am Aussenrande mit regelmässigen schwarzbraunen und weissen Querbinden. — Selten.

b. Der ganze Rücken dunkelbraungrau mit schmalen grauweisslichen Spitzenrändern. Die den Schultern zunächst liegenden unteren Flügeldeckfedern mit vielen dunkelbraunen und weissen Querbinden. Flügelfedern einfarbig. Füsse blaugrünlich.

192. (5) *T. glareola.* L. Bruch-Wasserläufer. Schaft der 1. Schwinge weiss. Schwanzfedern mit 8 bis 12 dunklen

Querbinden. — Zur Zugzeit überall, aber meist nur vereinzelt, ausnahmsweise zahlreicher, an einem Orte brütend.

193. (⁶) *T. ochropus.* L. Punktirter Wasserläufer. Schaft der äusseren Schwingen dunkelbraungrau wie die Fahne. Schwanzwurzelhälfte weiss, die Spitze mit 3 bis 4 dunkelbraungrauen Querbinden und Flecken. — Ist in Wäldern mit moorigen Brüchern ziemlich häufig, nistet aber dort immer nur in einzelnen Paaren.

194. *Actitis hypoleucos.* L. Trillernder Wasserläufer. — Zur Zugzeit häufig, nistet aber auch in einigen Gegenden der Provinz gar nicht selten, so z. B. an den Ufern der Wipper und der Radü, bei Lupow etc.

195. (¹) ***Phalaropus cinereus.*** Brss. = ***hyperboreus.*** Lth. = ***angustirostris.*** Nm. Schmalschnäbliger Wassertreter. Schnabel abgerundet, an der Wurzel höher als breit. Grosse Schwingen mit weissen Endsäumen. — Zur Herbstzeit auf dem Zuge, doch auch im August auf dem Bug beobachtet.

196. (²) ***P. rufescens.*** Brss. = ***rufus.*** Bchst. = ***platyrhynchus.*** Temm. Breitschnäbliger Wassertreter. Schnabel plattgedrückt, breiter als hoch, nach vorne lanzettförmig erweitert. Grosse Schwingen ohne weisse Endsäume. — Einige Male in Pommern erlegt.

197. (¹) ***Limosa aegocephala.*** L. = ***melanura.*** Ls. Pfuhlschnepfe. Alle Vorderzehen mit Bindehäuten. Füsse gelblich. — Selten hier auf dem Zuge; soll aber auch auf einem Moore Rügens genistet haben.

198. (²) ***L. rufa.*** Brss. Rothe Pfuhlschnepfe. Nur eine äussere Bindehaut. Füsse dunkel. Bürzel und Schwanz weiss, letzterer mit 8 bis 10 dunkelbraunen Querbinden. — Zur Zugzeit am Strande und auch an grösseren Süsswasserseen.

199. ***Limicola pygmaea.*** Lth. = ***Num. pusillus.*** Bchst. = ***Tr. platyrhyncha.*** Temm. Breitschnäbliger Strandläufer. — Auf dem Zuge am Strande, im Frijahr aber noch seltener als im Herbste.

200\. *Scolopax rusticula.* L. Waldschnepfe. — Auf dem Zuge überall, nistet aber auch vereinzelt hier und überwintert gelegentlich.

201\. *Ascalopax gallinago.* L. Bekassine. Scheitel braun-
(¹) schwarz mit hellem Mittelstreif. Rücken ohne Metallschimmer. Schwanz 14federig, nur die äusserste an der Spitze weiss. — Brütet häufig auf nassen Wiesen.

202\. *A. gallinula.* L. Kleine Bekassine. Stummschnepfe.
(²) Scheitel dunkelschwarzbraun ohne hellen Mittelstreif. Schwanz 12federig. — Auf dem Zuge, doch nicht so häufig als die vorige. Brütet selten hier; im Jahre 1855 wurde sie bei Stargard und einmal auch von Hintz brütend gefunden.

Von beiden Arten überwintern einzelne hier.

203\. *A. major.* Gm. = *media.* Fr. Mittel-, Doppelschnepfe.
(³) Scheitel braunschwarz mit hellem Mittelstreif. Rücken ohne Metallschimmer. Schwanz 16fedrig, die 3 äussern Schwanzfedern jederseits in der Endhälfte weiss. Sie nistet nur sehr vereinzelt hier, ist aber auf dem Zuge stellenweise häufig.

204\. *Machetes pugnax.* L. Kampfhahn. Burrhahn. — Auf weiten Wiesenflächen, so wie auf den kleinen Strandinseln häufig.

205\. *Calidris arenaria.* L. = *Ar. grisea.* Bchst. Sanderling. — Zur Zugzeit am Strande selten, nur bisweilen zahlreicher.

Tringa. L. Strandläufer.

a. Alle Schwanzfedern gleich lang. Schwanz gerundet, hellgrau.

206\. *T. canutus.* L. = *cinerea.* Brünn. = *islandica.* Gm.
(¹) = *ferruginea.* Mr. Kanut. Gewellter Strandläufer. — Nur auf dem Zuge hier beobachtet.

b. Schwanzfedern von ungleicher Länge.

a_1. Lauf u. Schnabelwurzel gelb. Schwanz keilförmig.

207\. *T. maritima.* Brünn. Meer-Strandläufer. — An unse-
(²) rer Küste selten, ist aber nach Hintz hier auch schon brütend gefunden.

b_1. Lauf und Schnabel schwarz.

a_2. Schwanz keilförmig zugespitzt. Die äussere Schwanzfeder jederseits weiss. Unterseite weiss und besonders am Kropf grau gefärbt und gefleckt.

208. *Tringa Temminckii.* Ls. Temminkischer Strandläufer.
(³) — Selten hier beobachtet und nistend gefunden.

b_2. Schwanz doppelt ausgeschnitten.

a_3. Schnabel kürzer als der Kopf. Die mittleren Schwanzfedern stark verlängert, die äusseren einfarbig grau. Schaft der grossen Schwingen weiss. Unterkörper weiss, nur an den Kropfseiten gefleckt.

209. *T. minuta.* Ls. = *pusilla.* Mr. Zwerg-Strandläufer.
(⁴) — Häufiger als die vorigen auf dem Zuge; nistet auch wohl hier.

b_3. Schnabel länger als der Kopf. Die mittleren und äusseren Schwanzfedern verlängert.

210. *T. subarquata.* T. = *ferruginea.* Brünn. Bogen-
(¹) schnäbliger Strandläufer. Schnabel nicht plattgedrückt. Die mittleren Schwanzfedern rundlich zugespitzt. Brust und Kropf ungefleckt, zuweilen mit einigen kleinen Schaftstrichen. — Erscheint auf dem Durchzuge am Strande.

211. *T. cinclus.* L. = *alpina.* L. = *variabilis.* Bchst.
(⁶) Veränderlicher Strandläufer. Schnabel plattgedrückt. Die 2 mittlern Schwanzfedern lang zugespitzt, dunkler als die seitlichen. Bürzel schwarz oder dunkelbraun. Brust dunkel gefleckt. — Auf allen Wiesenflächen mehr weniger häufig.

Brehm hat die Varietät mit schwach doppelt ausgeschnittenem Schwanze, bei der aber die Mittelfedern besonders lang und spitzig sind und die Fusswurzel stets unter 1″ hoch ist, als eigene Art, *T. Schinzii,* abgetrennt von *T. cinclus.*

212. *Numenius arquata.* L. Kronschnepfe. Grosser Brach-
(¹) vogel. Keilhaken. Kopf rostgelb und schwarz gefleckt

ohne Mittelstreif. — Nistet auf grossen Wiesen an Seen und Flüssen, besonders häufig auf den Wiesen am Dammschen See; im Herbste oft in Schaaren vereint.

213. *Numenius phaeopus.* L. Kleiner Brachvogel. Regen-(²) Brachvogel. — Nur auf dem Zuge, namentlich im Herbste.

214. *Ibis falcinellus.* L. Ibis. Sichler. — Ist in Vorpommern beobachtet und geschossen.

Ardea. L.

a. Gefieder weiss.

215. *A. egretta.* Gm. = *alba.* L. = *candida.* Briss. (¹) Silberreiher. — 1855 bei Stargard erlegt.

b. Gefieder nicht rein weiss.

a_1. Oberseite bläulichaschgrau, unten weiss.

216. *A. cinerea.* L. = *major.* Gm. Fischreiher. — Brüten (²) in vielen Revieren in der Nähe grosser Gewässer in mehr weniger grossen Colonien. Einzelne treiben sich in der ganzen Provinz umher und überwintern gelegentlich auch.

b_1. Oberseite nicht bläulichaschgrau.

a_2. Schwingen und Schwingenschafte weiss.

217. *A. comata.* Pll. = *castanea.* Gm. Schopf-Reiher. Ge-(³) fieder rostgelb. Unterrücken, Bürzel, Flügel, Schwanz weiss. — In Hinterpommern geschossen.

b_2. Schwingen und ihre Schafte nicht weiss.

218. *A. nycticorax.* L. Nachtreiher. Focke. Kopf und (⁴) Rücken metallglänzend schwarz; Schwingen und Bürzel grau; Hals und Unterseite weiss; die Jungen unten gefleckt, oben heller getropft. — Sehr selten.

219. *A. purpurea.* L. = *caspica.* Gm. Purpurreiher. (⁵) Oberseite rostbraun und dunkelgrau gemischt; Brust und untere Schwanzdeckfedern rostbraun; Scheitel schwarz, bei Jungen dunkelbraun. — Im Mai 1856 bei Greifswald beobachtet.

220. *A. stellaris.* L. Grosse Rohrdommel. Oben ochergelb (⁶) und schwarz bunt, gesprenkelt und quergezeichnet; unten blasser mit länglichen dunklen Schaftflecken;

Schwingen dunkelschieferfarbig und rostfarbig gebändert. — Nistet an einigen grösseren Seen Pommerns.

221. *Ardea minuta.* L. Kleine Rohrdommel. Kopf und (7) Rücken: Männchen schwarz, Weibchen und jung braun; Schwingen schwärzlich. Flügeldeckfedern rostgelblich. Unter 1½'. — Ist viel seltener als die grosse Rohrdommel, nistet aber auch mitunter hier.

222. *Ciconia nigra.* L. Schwarzer Storch. Braunschwarz, (1) metallglänzend. — In allen grösseren Revieren in einem oder mehreren Paaren.

223. *C. alba.* Brss. Weisser Storch. Gefieder weiss. Schwin- (2) gen und Schulterfedern schwarz. — In Dörfern, seltener in Städten auf Gebäuden, auch mitunter auf Bäumen.

224. *Platalea leucerodius.* L. Löffelreiher. Vor mehreren Jahren wurden 2 Stück bei Mandelkow bei Stettin geschossen.

(*Phoenicopterus antiquorum.* Tmm. Flamingo, soll nach der Stralsundischen Zeitung im September 1869 bei Treptow a. R. gefangen sein.)

Unter den Sumpfvögeln sind die Brachvögel, Schnepfen, Strand- und Wasserläufer und ganz besonders auch die Kibitze durch die Vertilgung von Insekten und deren Larwen, von Schnecken und Würmern sehr nützlich und ist es daher sehr erfreulich, dass die früher so ausgedehnte Zerstörung der Bruten durch das Wegnehmen der Eier jetzt auch ein besonderes Gesetz verbietet.

8. Ordnung. Schwimmvögel.

225. *Cygnus olor.* L. = *gibbus.* Bchst. Höcker-Schwan. (1) Schwanz 24federig. Der Schnabel gelbroth, der aufgetriebene Höcker an der Stirn, Nagel, Mundwinkel und die nackte Zügelgegend schwarz.

226. *C. musicus.* Bchst. = *ferus.* Briss. Singschwan. (2) Schwanz 20federig. Schnabelwurzel ohne Höcker, gelb, Schnabelende schwarz.

Beide im Winter am Strande in grosser Menge; *olor* brütete früher auf dem Eggesiner und Ahlbecker See, so wie auf dem Vitter See in Hinterpommern.

Anser. Brss.

a. Schwanz 16federig, von den Flügeln verdeckt.

227. *A. hyperboreus*. Pll. = *niveus*. Pll. Schneegans.
(1) Kopf, Hals und obere Flügeldeckfedern weiss, Schwingen schwarz. — Hat sich mehrmals im Winter in Vorpommern gezeigt.

228. *A. albifrons*. Penn. Blessgans. Scheitel, Hals, Ober-
(2) seite braun; Stirn mit weissem Ringe, in der Jugend mit weissen Flecken. — Selten im Winter an der Küste.

b. Schwanz 18federig, gerundet.

229. *A. segetum*. Gm. Saatgans. Schwanz von den Flügeln
(3) überragt. Schnabel orange mit schwarzer Wurzel und schwarzem Nagel. — Sehr zahlreich im Herbste und Winter am Strande und auf den nahe gelegenen Saatfeldern.

230. *A. cinereus*. Mr. Grau-Gans. Schwanz überragt die
(4) Flügel. Schnabel orange mit weisslichem Nagel. — Zahlreich auf dem Zuge. Dieselbe nistet aber auch auf einigen Seen bei Ueckermünde und in den Oderbrüchern.

Bernicla. Brss.

231. *B. brenta*. Pll. = *A. bernicla*. L. = *A. torquatus*. B.
(1) Ringelgans. Rottgans. Schmaler weisser Ring am Halse; Kopf, Nacken, Gurgel, Bürzel, Schwanz, Schwingen schwarz; Schwanzdeckfedern weiss; sonst braungrau. — Einzeln und in Gesellschaften auf dem Zuge hier.

232. *B. leucopsis*. Bchst. Weisswangige Gans. Stirn, Wan-
(2) gen, Kehle weiss; Scheitel, Hinterkopf, Hals, Vorderrücken, Brust schwarz; Schwingen, grosse Deckfedern, Hinterrücken grau. — Findet sich zuweilen unter den Ringelgänsen.

233. *B. ruficollis*. Pll. Oberseite, Kehle, Vorderleib schwarz;
(2) Kropf, Brust braunroth; Wangen, Bauch weiss. —

Ein in Pommern geschossenes Exemplar steht im Museum zu Berlin.

234. ***Vulpanser tadorna.*** L. Fuchs-, Brandente. Grabgans. — Brütet an der Vorpommerschen Küste und auf den dort liegenden Inseln in Erdlöchern.

235. ***Rhynchaspis clypeata.*** L. Löffelente. — In Hinterpommern seltener brütend gefunden, als in Vorpommern; im Herbste in grösseren Gesellschaften am Strande.

Anas. L.

a. Schwanz 14federig.

236. (¹) *A.* ***Penelope.*** L. Pfeifente. Schnabel vorn verschmälert. Schwanz von den Schwingen bedeckt. Spiegel vorn und hinten schwarz, nach dem Rücken weiss begränzt. Brust und Bauch weisslich ungefleckt. — Zur Winterszeit auf der Ostsee einzeln und in Gesellschaften.

237. (²) *A.* ***querquedula.*** L. Knäkente. Schnabel der ganzen Länge nach gleich breit. Spiegel vorn und hinten weiss, nach dem Rücken grau begränzt. Brust dunkel gefleckt. — Allenthalben verbreitet und nistend.

b. Schwanz 16federig. Schnabel gleich breit, oder vorn schwach erweitert.

a_1. Die beiden mittleren Schwanzfedern sind bedeutend verlängert und schärfer zugespitzt, als die übrigen.

238. (³) *A.* ***strepera.*** L. Schnatterente. Spiegel weiss, nach unten schwarz begränzt. — Selten hier, aber auch schon brütend gefunden.

239. (⁴) *A.* ***acuta.*** L. Spiessente. Spiegel dunkel, oben und unten schwarz, vorn und hinten weiss begränzt. — Auf Rügen, bei Stettin und in Hinterpommern brütend gefunden.

b_1. Mittlere Schwanzfedern nicht auffallend verlängert und zugespitzt. Schafte der grossen Schwingen braun. Spiegel bei Männchen und Weibchen dunkel metallglänzend.

240. (5) *Anas boschas.* L. Stockente. Spiegel vorn und hinten mit einer schwarzen und weissen Binde, unten und oben schwarz begränzt. — Brütet überall auf den Wiesen. Winters an offenen Wasserstellen.

241. (6) *A. crecca.* L. Krickente. Der Spiegel endet hinten ohne abweichende Querbinde. Etwa 14". — Liebt mehr die Nähe des Strandes als die Binnengewässer und brütet hier weniger zahlreich als die Knäkente.

242. (1) ***Somateria mollissima.*** L. Eiderente. Schnabel und Füsse mattgrünlichgrau. — Mehrfach im Winter an der Küste, aber auch im Lande, so 1855 bei Stettin auf der Oder erlegt.

243. (2) ***S. spectabilis.*** L. Königsente. Schnabel und Füsse roth. — Im März 1853 wurde ein Exemplar auf dem Ruden geschossen.

244. (1) ***Oidemia fusca.*** L. Sammtente. Mit weissem Flügelspiegel. — Einzeln und in kleinen Flügen im Winter am Ostseestrande; desgleichen, aber noch weniger zahlreich

245. (2) *O. nigra.* L. Trauerente. Ohne Flügelspiegel.

246. (1) ***Harelda glacialis.*** L. Eisente. Mit hellröthlicher Querbinde über den Oberschnabel. Nagel deutlich abgesetzt. — In grosser Menge im Winter am Strande.

247. (2) ***H. histrionica.*** L. Harlekinsente. Schnabel ganz schwarz. Nagel nicht deutlich abgesetzt. — Im Berliner Museum befinden sich einige in Pommern geschossene Exemplare.

(***H. Stelleri*** ist bei Danzig vorgekommen.)

248. *Glaucion clangula.* L. Schellente. — Wurde von Wiese in Hinterpommern bei Kallies in hohlen Bäumen brütend gefunden. Zur kalten Jahreszeit in grösserer Menge am Strande.

Fuligula. Steph.

a. Schnabel einfarbig dunkel, nach vorn erweitert. Spiegel rein weiss.

249. (1) *F. nyroca.* Güld. = *leucophthalmos.* Bchst. Weissäugige Tauchente. Kinn scharf abgesetzt weiss. Eine

kurzfedrige Haube auf dem Oberkopfe. Kopf röthlichbraun. — Nur auf dem Zuge hier. Soll in Mecklenburg gebrütet haben.

250. *Fuligula cristata.* St. = *A. fuligula.* L. Reiher-, (²) Hauben-Tauchente. Kinn nicht scharf abgesetzt weiss. Mit einer langen hängenden weissen Haube. — Ebenfalls auf dem Zuge, doch soll sie hier auch schon genistet haben, wie dies jährlich auf dem Krakower See in Mecklenburg geschieht.

251. *F. marila.* L. Bergente. Ohne Haube. — Im Winter (³) am Strande und an den benachbarten Gewässern oft sehr zahlreich.

b. Schnabel roth, oder schwarz mit heller Querbinde; nach vorn verschmälert.

252. *F. ferina.* L. Tafelente. Schnabel schwarz mit heller (⁴) Querbinde. Ohne hellen Spiegel. — Auf dem Zuge, doch auch schon nistend hier gefunden.

253. *F. rufina.* Pll. Kolbenente. Schnabel hellroth. Spiegel (⁵) lichtweissgrau. — Viel seltener, als die vorige. In Mecklenburg hat sie 1847 auf dem Krakower See gebrütet.

254. *Mergus albellus.* L. = *minutus.* L. Kleiner Säge- (¹) taucher. Schnabel und Füsse bläulichgrau. Schwimmhäute schwarz. Gurgel weiss. Spiegel schwarz mit weisser Querbinde, vorn, hinten und oben weiss begränzt. Schwanz 16fedrig. — Im Winter und Frühjahr hier mehrfach erlegt.

255. *M. merganser.* L. = *castor.* L. Grosser Sägetau- (²) cher. Schnabel und Füsse roth. Spiegel weiss, ohne dunkle Querbinden. — Auf dem Zuge gar nicht selten, mehrfach auch schon in hohlen Bäumen brütend gefunden.

256. *M. serrator.* L. = *cristatus.* Briss. Langschnäbliger (³) Säger. Schnabel roth, Füsse gelbroth. Spiegel weiss mit 1 oder 2 dunklen Querbinden. Unterhals und Oberbrust rostbraun gefleckt mit dunklen Schaften. — Brütet sehr häufig auf einigen Inseln um Rügen,

so auf dem Ruden, der Oie, Ummanz etc., einzeln auch an anderen Orten.

257. *Phalacrocorax carbo.* L. = *Carbo cormoranus.* Mr. Kormoran. Seerabe. — Bis 1850 befand sich eine Colonie bei Heringsdorf auf Usedom; von hier vertrieben, zogen sie in die Gegend von Misedroy auf Wollin, verschwanden hier 1856 wieder und kamen nach der Insel Usedom zurück. Bei der im Stolzenburger Reviere befindlichen Reihercolonie hatten sich 1859 mehrere Scharben eingefunden und dort genistet. Einzeln in verschiedenen Gegenden erlegt.

258. *Pelecanus onocrotalus.* L. Pelikan. — Ein 1853 bei Stralsund geschossener Pelikan steht im Museum zu Greifswald; auch soll im Frühling 1841 bei Colberg ein Pelikan erlegt sein.

(258a. ***Sula bassana.*** Br. Tölpel, ist in Mecklenburg geschossen.)

Podiceps. Lath. Steissfuss. Lappentaucher.

a. Mittelschwingen nur auf der Innenfahne weiss, daher auf den Flügeln kein weisser Spiegel sichtbar.

259. (1) *P. minor.* Lath. Kleiner Steissfuss. Unter 1′. — Auf kleinen Seen in und an Wäldern nicht selten brütend.

b. Mittelschwingen weiss, bilden einen weissen Spiegel.

a_1. Die Firste ist etwa halb so lang, als der Lauf, nicht länger als die Hälfte der Mittelzehe mit Nagel.

260. (2) *P. auritus.* Brss. Ohren-Steissfuss. Schnabel nach der Spitze schwach abwärts gebogen. Schwingen 2. Ordnung und die zunächst liegenden 1. Ordnung weiss; die 5 ersten der 1. und die der 3. Ordnung braunschwarz. — Auf dem Zuge einzeln, hat hier aber schon gebrütet, so bei Bublitz, Neustettin, Cöslin.

261. (3) *P. cornutus.* Lath. Gehörnter Steissfuss. Schnabel gerade. Die 11 bis 12 ersten Schwingen dunkelbraun. — Nur vereinzelt auf dem Zuge.

b_1. Firste so lang als der Lauf vom Fersengelenk bis zur Einlenkung der Hinterzehe, weit länger als die Hälfte der Mittelzehe mit Nagel.

262. (4) ***Podiceps cristatus.*** L. Grosshaubiger Steissfuss. Seehahn. Lorch. Schnabel hellfarbig, röthlich. Gurgel und ein Längsstreif längs den Schultern weiss. — Häufiger Brutvogel aller grösseren Seen.

263. (5) ***P. subcristatus.*** Jacq. = ***rubricollis.*** Lath. Rothhalsiger Steissfuss. Schnabel schwarz, nur an der Wurzel hellfarbig. Gurgel rostfarbig. Die kleinen Flügeldeckfedern und die an den Schultern liegenden Rückenfedern dunkelbraun. — Vereinzelt hier durchziehend, doch auch im Sommer schon hier geschossen; hat auch wahrscheinlich hier schon gebrütet.

264. (1) ***Colymbus septentrionalis.*** L. Rothkehliger Seetaucher. Schnabel vor den Nasenlöchern leicht aufgeschwungen, sonst gerade. Gurgel roth, jung weisslich. — Zur Winterszeit am Strande.

265. (2) ***C. glacialis.*** L. = ***torquatus.*** Brünn. Grosser Eistaucher. Oberkiefer abwärts geneigt; der Kiel fast bis zur Spitze durch eine Längsrinne gefurcht. Gurgel schwarz, jung weisslich. — Selten im Winter an der Küste.

266. (3) ***C. arcticus.*** L. Schwarzkehliger Eistaucher. Oberkiefer abwärts geneigt; der Kiel nur dicht am Astwinkel mit einer kaum merklichen Furche versehen. Gurgel schwarz, jung weisslich. — Brütet in Hinterpommern auf einigen Seen bei Cöslin, Neustettin, Bublitz; auch habe ich ihn aus der Lauenburger Gegend erhalten.

267. ***Alca torda.*** L. = ***pica.*** L. Alk. — Im Winter am Strande.

(267 a. ***Lunda arctica.*** L. = ***Mormon fratercula.*** Temm. Papageitaucher, soll nach Troschel im Winter die Ostseeküsten besuchen.)

268. ***Mergulus alle.*** L. Kleiner Krabbentaucher. — Wurde bei Hiddensoe erlegt.

269. *Uria grylle.* L. Kleine Lumme. Füsse roth. Obere
(1) Flügeldeckfedern weiss, am Flügelrande schwarz. Unter 1'. — Ebenfalls Winters am Strande, doch erhielt ich im vergangenen Jahre Anfangs Mai eine bei Leba lebend im Netze gefangene Gryllumme.

270. *Uria troile.* Temm. = ***lomvia.*** Brun. Dumme Lumme.
(2) Füsse dunkel. Obere Flügeldeckfedern schwarz; die kleineren Schwingen mit weissen Spitzen. Ueber 1'. — An der Küste erlegt, so auch 1859 bei Hiddensoe.

(*U. arra* bei Danzig vorgekommen.)

271. ***Thalassidroma pelagica.*** L. Sturmschwalbe. — Im Greifswalder Museum steht ein Exemplar, das im November 1827 zu Wampen ergriffen wurde; auch hat Hintz im Februar 1837 eine Sturmschwalbe todt am Ostseestrande gefunden.

(*Nectris cinerea.* Gm. = ***Puffinus major.*** Fabr. Sturmtaucher. Ist bei Danzig vorgekommen.)

Lestris. Ill. Raubmöwe.

a. Schwanzfedern ziemlich gleich breit. Schwanz gerade.

272. ***L. catarrhactes.*** L. Grosse Raubmöwe. Lauf hinten
(1) fast glatt. Die mittlern Schwanzfedern am Ende gerade abgeschnitten.

273. ***L. pomarinus.*** Temm. Breitschwänzige Raubmöwe. Lauf
(2) hinten sehr rauhschuppig, mit eckigen Schildern. Die mittleren Schwanzfedern am Ende abgerundet.

b. Die mittleren Schwanzfedern allmählig verschmälert und zugespitzt und über die andern hinaus verlängert.

274. ***L. cephus.*** Brünn. = ***crepidata.*** Mr. Langschwänzige
(3) Raubmöwe. Füsse gelb. Die 2 mittleren Schwanzfedern 6" über die andern hinaus verlängert.

275. ***L. parasita.*** Brun. Kurzschwänzige Raubmöwe. Füsse
(4) schwarz. Die 2 mittleren Schwanzfedern ragen gegen 3" hinaus.

Von den Raubmöwen finden sich im Winter am Strande die beiden letzteren zwar auch nur spärlich,

aber häufiger als die beiden ersteren ein; die grosse Raubmöwe wurde überhaupt nur erst wenige Male bei Rügen beobachtet.

Larus. L. Möwe.

a. Füsse 3zehig; die Hinterzehe eine unbedeutende Warze mit sehr kleinem Nagel.

276. (1) *L. tridactylus.* L. Dreizehige Möwe. Schnabel gelb, bei Jungen grünlich; Füsse braun, bei Jungen fleischfarben. — Selten im Winter am Strande.

b. Füsse 4zehig. Hinterzehe vollständig.

a_1. Füsse schwarz.

277. (2) *L. eburneus.* Gm. = *niveus.* Mrt. = *candidus.* Fabric. Rathsherr. Mantel und Schwingen rein weiss, letztere bei Jungen mit schwarzer Spitze. — Ende März 1853 von Schilling auf Hiddensoe 3 Stück beobachtet.

b_1. Füsse nicht schwarz.

a_2. Schafte der grossen Schwingen weiss oder weisslich; in der Jugend: die Unterseite weiss, mit einfarbigem dunklem Kragen um den Grund des Nackens und den Vorderrücken, die Schafte mehr bräunlich.

278. (3) *L. minutus.* Pll. Zwerg-Möwe. Schafte der grossen Schwingen lichtperlgrau wie die Schwingen. Unterseite der Flügel schwärzlichbraun, viel dunkler als die Oberseite. Schnabel dunkelbraun oder schwarz; Füsse roth. — Ein Exemplar 1840 auf dem Buge erlegt.

279. (4) *L. ridibundus.* L. = *capistratus.* Tmm. Lachmöwe. Füsse roth. Schnabel roth, bei Jungen mit schwarzer Spitze. Aussenfahne der ersten Schwinge ganz oder in der Mitte schwarz. Rand der Innenfahne und das Ende der grossen Schwingen dunkel braunschwarz. — An manchen Binnengewässern in Kolonien brütend.

280. (5) *L. leucopterus.* Fabr. = *glaucoides.* Tmm. Weissschwingige Möwe. Füsse gelblichfleischfarben. Schna-

bel gelb mit rothem Fleck am Kiefernastwinkel, bei Jungen fleischroth mit schwarzer Spitze. Die 1. Schwinge am längsten. Die grossen Schwingen weiss, bei Jungen bräunlichgrauweiss. — 1859 im December auf Hiddensoe erlegt.

281. (6) *Larus glaucus.* Brünn. Burgemeister. Füsse und Schnabel wie bei No. 280. Die 2. Schwinge gleich oder länger als die 1. Die grossen Schwingen licht blaugrau, bei Jungen licht bräunlichgrau. Schwingen überragen kaum die Schwanzspitze. — Einzeln auf dem Zuge am Strande.

b_2. Die Schafte der grossen Schwingen dunkelbraun, höchstens an der Basis weiss; in der Jugend: das ganze Gefieder mit braunen Schaftflecken auf weisslichem Grunde; Schwanzende und Schwingenspitze einfarbig schwarzbraun.

282. (7) *Larus marinus.* L. Mantelmöwe. Etwa 2½'. Die Schwingen überragen die Schwanzspitze nicht. Schnabel gelb mit rothem Fleck am Astwinkel, bei Jungen schwärzlich mit rother Basis. — Einzeln und in Gesellschaften am Strande.

283. (8) *L. fuscus.* L. Heringsmöwe. Etwa 22''. Die Schwingen überragen die Schwanzspitze etwa um 3½''. Mantel dunkelschieferfarbig, schwärzlichgraubraun. Schnabel wie bei No. 282. Kiefernastwinkel wenig vorspringend. — Auf dem Zuge am Strande.

284. (9) *L. argentatus.* Brünn. Silbermöwe. Etwa 21''. Die Schwingen überragen die Schwanzspitze etwa um 2''. Kiefernastwinkel stark vorspringend, Farbe des Schnabels wie bei No. 282. — Im Winter häufiger, im Sommer seltener an der Küste.

285. (10) *L. canus.* L. Sturmmöwe. Etwa 16''. Schnabel grünlichgelb, im Winter graubläulich, bei Alten mit gelber Spitze, bei Jungen röthlich mit schwarzer Spitze. — Ueberall an der Ostseeküste; auf den Vorpommerschen Inseln Hiddensoe, Ummanz etc. häufig brütend.

Sterna. L. Seeschwalbe.

a. Schnabel wenigstens in der Wurzelhälfte roth oder orange. Ganze Schwimmhäute.

a_1. Füsse schwarz.

286. (¹) *St. caspia.* Pll. = *megarhynchos.* Mr. Raub-Seeschwalbe. — Zur Zugzeit in wenigen Exemplaren am Vorpommerschen Strande.

b_1. Füsse roth, orange oder fleischfarben.

287. (²) *Sterna hirundo.* L. = *fluviatilis.* Seeschwalbe. Ueber 1'. Schnabel roth mit schwarzer Spitze. Schwanz von den Flügeln etwas überragt. — Nistet häufig an grösseren Seen, sowie auf den Vorpommerschen Inseln.

288. (³) *St. marcrura.* Naum. = *arctica.* Tmm. = *argentata.* Br. Küsten-Seeschwalbe. Ueber 1'. Schnabel roth, höchstens ein kleiner schmaler schwarzer Längsstrich vor der Oberkieferspitze. Schwanz eben so lang oder länger als die Flügel. — Zahlreich auf einigen Inseln bei Rügen (Ruden, Hiddensoe, Heuwiese, südl. von Hiddensoe) brütend.

289. (⁴) *St. minuta.* L. Kleine Seeschwalbe. Etwa 7". Füsse und Schnabel orangegelb, bei Jungen fleischfarben. Brütet auf denselben Inseln, wie die vorige zahlreich, doch auch noch an einigen Landseen.

b. Schnabel schwarz oder schwarzbraun, zuweilen mit heller Spitze.

290. (⁵) *St. leucoptera.* Mss. Weissflüglige Seeschwalbe. Füsse roth. Schnabel braun. Bürzel und Schwanz weiss. Rücken schwarz oder dunkelgrau, dunkler als die grauen Flügeldeckfedern. Halbe Schwimmhäute. — Auf Hiddensoe vorgekommen.

291. (⁶) *St. nigra.* Brss. = *fissipes.* L. Schwarze Seeschwalbe. Füsse dunkelbraun; Schnabel schwarz. Rücken, Bürzel, obere Flügeldeckfedern grau, Schwanz aschgrau. Halbe Schwimmhäute. — An einigen Landseen Vor- und Hinterpommerns brütend.

292. (⁷) *St. cantiaca.* Gm. = *striata.* Gm. = *canescens.* Mr. Brand-Seeschwalbe. Füsse schwarz. Schnabel schwarz

mit gelblichweisser Spitze. Ganze Schwimmhäute. — Auf Rügen geschossen.

293. *St. anglica.* Mont. = *risoria.* Br. Lach-Seeschwalbe.
(s) Lauf und Schnabel schwarz. Ganze Schwimmhäute. Zur Zugzeit vereinzelt am Strande.

Von einem eigentlichen Nutzen können wir bei unseren Schwimmvögeln nur in sofern sprechen, als viele von ihnen als Jagdthiere geschätzt sind, dahingegen giebt es aber eine grosse Menge, die, wie ganz besonders die Kormorane, der Fischerei oder auch den Saaten gefährlich werden.

III. Reptilien.

Tabelle zum Bestimmen.

1. a. Vier Füsse . . . . 2.
   b. Fusslos . . . . 3.
2. a. Körper kurz und breit, durch harten breiten Knochenpanzer geschützt . . . . . . *Emys* (No. 1).
   b. Körper langgestreckt, mit Schuppen und Schildern bedeckt . . . . *Lacerta* (No. 2).
3. a. Unterkieferäste vorne festverwachsen, ohne Furche am Kinn. Mit Augenlidern, Zunge kurz, ohne Scheide. Körper auf Rücken- und Bauchseite gleichmässig beschuppt. Höchstens $1\frac{1}{2}'$ lang; der Schwanz, wenn nicht, was leicht geschieht, verstümmelt, etwa von halber Körperlänge . . . . . *Anguis* (No. 3).
   b. Unterkieferäste vorne nicht verwachsen, sondern durch ein dehnbares Knorpelband beweglich mit einander verbunden, daher mit einer Längsfurche am Kinn. Ohne Augenlider. Augapfel sichtbar. Zunge lang in 2 lange fädliche Spitzen ausgezogen, in eine häutige Scheide zurückziehbar. Rücken beschuppt; Bauch mit ganzen ungetheilten, quer über den ganzen Bauch gehenden schmalen Schildern, Schwanz unten mit paarigen Schildern bedeckt . . 4.

4. a. Rückenschuppen ganz glatt, ungekielt, am Hinterende mit einem kleinen braunen Punkte bezeichnet. Kopf schmal mit grossen Schildern. Ohne Giftzähne . . *Coronella* (No. 4).
   b. Rückenschuppen mit scharfem Längskiele 5.

5. a. Im Oberkiefer vorne jederseits lange, spitze, nach hinten gebogene hohle, von fleischiger Scheide bis auf $\frac{2}{3}$ ihrer Länge überzogene Giftzähne. Kopf hinten auffallend breit. Pupille länglich. Auf dem Hinterkopfe liegen 2 durch ihre Farbe mehr weniger markirte, wie 2 umgekehrte Klammern)(gekrümmte, in der Mitte sich nicht berührende Bogenlinien, hinter denen etwa in der Mitte ein dunkles auf der Mitte des Rückens bis zur Schwanzspitze entlanglaufendes Zickzackband beginnt. ***Pelias*** (No. 6).
   b. Kopf schmal. Im Oberkiefer nur solide, nicht hohle oder gefurchte Zähne. Pupille rund. Mittellinie des Rückens ohne Flecken. Hinter den Schläfen liegt jederseits ein beim Männchen weissgesäumter, beim Weibchen gelblicher Mondfleck. *Tropidonotus* (No. 5).

1. Ordnung. Schildkröten.

1. *Emys europaea.* Schwg. = *Testudo eur.* Schn. Europäische Schildkröte. — Lebt in einigen Flüssen, Seen und Sümpfen Vor- und Hinterpommerns und wird durch Vertilgung von Gewürm nützlich.

2. Ordnung. Eidechsen.

2. *Lacerta agilis.* L. = *crocea.* Wolf. = *sylvicola.* Ev. (¹) = *pyrrhogaster.* Mrrm. = *stellata.* Schr. Gemeine Eidechse. — Ueberall auf sonnigen Grasplätzen, an

Grabenrändern etc. — Sie leben meist von allerlei Gewürm und sind daher nützlich.

Die mannigfachen Grössen- und Farbenverschiedenheiten, sowie die Abweichungen in Grösse und Anzahl der Schilder haben Veranlassung gegeben, diese eine Art in mehrere zu trennen.

3. *Anguis fragilis*. L. = *lineata* (junges Thier mit schwar-
(²) zem Längsstreifen über den Rücken) St. Blindschleiche. — Ueberall in trockenen waldigen Gegenden.

Die Blindschleiche lebt von Erdschnecken und kleinen Insekten, besonders glatten Raupen, wird dadurch äusserst nützlich und empfiehlt sich daher bei ihrer gänzlichen Unschädlichkelt in Gärten gehalten zu werden.

3. Ordnung. Schlangen.

4. *Coronella laevis*. Laur. = *Coluber laevis*. Merr. =
(¹) *austriacus*. Gm. — Bei Barth in Vorpommern gefunden.

5. *Tropidonotus natrix*. = *Coluber natrix*. L. Ringel-
(²) natter. Wird bis 4′ lang. — In waldigen feuchten Gegenden stellenweise sehr häufig. Diese Schlange kommt auch in die Nähe von Wohnungen, besonders gern in Keller, Viehställe, Dunghaufen etc. Sie schwimmt gut und klettert einige Ellen an Bäumen in die Höhe nach Vogelnestern, doch dürfen die Stämme keine glatte Rinde haben, auch nur so dick sein, dass sie dieselben umschlingen kann.

6. *Pelias berus*. Merr. = *Vipera berus*. D. = *V. torva*.
(³) Lnz. = *Coluber berus*. L. Kreuzotter. Vieper. Das einzige giftige Reptil, das bei uns vorkommt. Sie wird selten über 2′ lang. — An waldigen feuchten Orten, in manchen Gegenden zahlreich, in anderen seltener.

Nach den verschiedenen Farbenabweichungen wurde die Kreuzotter unter verschiedenen Namen beschrieben:

a. Grau: *V. vulgaris*. Latr. = *berus*. Daud. = *C. berus*. L. = *chersea*. St.

b. Rostfarben: *C. chersea*. L. Kupferotter.

c. Schwärzlich: *C. prester.* L. = *niger.* Lacep. Höllenotter.
d. Schwarz mit weissem Bauche: *V. scytha.* Latr.
e. Schwarz mit stahlfarbenem Bauche: ***C. melanis.*** Pall.

Alle Schlangen verdienen überall vertilgt zu werden, schon desshalb, weil doch immer Verwechselungen zwischen den ungefährlichen Nattern und den giftigen Kreuzottern vorkommen werden. Ausserdem ist aber auch der Nutzen, den sie durch das Verzehren von Mäusen und Gewürm bringen, so gering im Verhältniss zu dem Schaden, den sie durch Zerstörung von Vogelbruten, durch das Fressen von nützlichen Amphibien, Eidechsen, Blindschleichen und die Ringelnatter auch noch durch das Fangen von kleinen Fischen verursachen, dass man sie eher schädlich als nützlich nennen muss.

Druck von F. W. Feige in Stolp.